www.gruenstift-duesseldorf.de

JANUAR – APRIL 2012 | HEFT 74

BUND
FREUNDE DER ERDE
NaturFreunde Düsseldorf e.V.
NABU
Naturschutzbund Deutschland e.V.
Niemandsland e.V.
VCD
Waldkindergarten
ÖKOTOP HEERDT e.V.

grünstift!

DAS DÜSSELDORFER UMWELTMAGAZIN

IM FOCUS Dohle und Lärche

VOR ORT Nachhaltige Projekte

IN BEWEGUNG 100 Jahre NaturFreunde

S. 4

S. 9

S. 10

S. 12

S. 16

Halten, erhalten, nachhalten

Liebe Leserin, lieber Leser,

20 Jahre sind seit der ‚Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung' in Rio de Janeiro vergangen. Damals 1972 wurden auch Agenda 21 und Lokale Agenda auf den Weg gebracht. 2012 steht nun ‚Rio+20' an, eine neue ‚Konferenz über nachhaltige Entwicklung', – Zeit, um Bilanz zu ziehen und Ziele neu festzulegen.

Das, was von der Staatengemeinschaft global in Richtung Nachhaltigkeit erreicht wurde – siehe die vorjährige Klimakonferenz in Durban – halten viele Bürger und Bürgerinnen für nicht ausreichend. Auch, was sich lokal in der Stadt (nicht) tut, z.B. bei der Verkehrspolitik, wird kritisiert. Manche wollen nicht auf die Politik warten und versuchen, sofort ihren Lebensstil umzustellen. Seit 100 Jahren stehen die NaturFreunde dafür, Umwelt und Natur zu begreifen, zu genießen und zu erhalten.

Erhaltung der Biodiversität ist ein weiteres UN-Ziel. Durch Pestizideinsatz auch in der Stadt sind die Bienen gefährdet. Auf Probleme bestimmter Lebensräume weisen Naturschutzverbände mit der Kür von Vogel und Baum des Jahres hin. Zu diesen und den anderen Themen wünschen wir eine informative und anregende Lektüre.

Lika Weingarten, Redaktionsleitung

Inhalt

NATUR UND UMWELT

4 **Dohle**
Vogel des Jahres
5 **Lärche**
Baum des Jahres
7 **Tulpenbaum**
Exot in Angermund
8 **Klimakonferenz**
Es tut sich zu wenig
9 **Glyphosat**
Gefährlicher Einsatz
10 **Winterimpressionen**
Fotos aus Düsseldorf

MENSCH UND STADT

12 **NaturFreunde**
100 Jahre in Düsseldorf
14 **Radwegescouts**
Beobachten und melden
15 **Verkehrspolitik**
Autoverkehr weiter vorn
16 **Lokale Agenda**
Von Rio nach Düsseldorf
17 **Transition-Bewegung**
Auch bei uns angekommmen
17 **Ökoprofit**
Kosten und CO2 sparen
18 **Rheinbahn**
Kundenfreundlich?
18 **Schenkeschränke**
Der vierte in Gerresheim
19 **‚Biosprit-Lüge'**
Veranstaltung
19 **‚Ökologie-Krise'**
Veranstaltung
28 **Autorenliste, Impressum**

AUS DEN VEREINEN

19 Umweltforum, Umwelt-Zentrum
20 Biologische Station Haus Bürgel
21 BUND
22 Nabu
24 NaturFreunde
25 Ökotop Heerdt
26 VCD
27 Waldkindergarten
28 Niemandsland

29 **TERMINE**

31 **ADRESSEN**

Titelfoto:
Dohle im Winter Foto: Matthias Kabel, Creativ Commons Lizenz

Fotos oben: Raymond Cubberley/Creative Commons Lizenz, JPW.Peters/Pixelio, Thomas Eggert, Archiv NaturFreunde

Allen Autoren und Fotografen gilt ein herzlicher Dank für ihre Beiträge, ebenso allen Anzeigenkunden, die uns durch ihre Inserate unterstützen!

Dohle bei der Futtersuche Rosel Rößner/Nabu

‚Kleiner Rabe' mit vielen Talenten

Die Dohle (*Corvus monedula*) ist Vogel des Jahres 2012

Auf mittelalterlichen Abbildungen sind Dohlen häufig zusammen mit Hexen zu sehen – galten sie doch wie alle anderen Rabenvögel wegen ihres schwarzen Gefieders als Unglücksbringer, die Krankheiten und Tod ankündigten. Dabei wirkt die Dohle, der kleinste der Rabenvögel, der oft mit Saat-, Aas- und Nebelkrähe verwechselt wird, mit ihrem gedrungenen Körper, kleinem Kopf und leuchtend silber-blauen Augen ‚niedlicher' als ihre Verwandten, und das verhilft ihr hoffentlich zu Sympathien.

Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben die Dohle zum diesjährigen Jahresvogel gekürt, um auf eine der intelligentesten heimischen Vogelarten aufmerksam zu machen, die trotz ihrer Anpassungsfähigkeit immer weniger Nistmöglichkeiten findet. Dohlen stehen bereits in mehreren Bundesländern auf der Roten Liste der gefährdeten Arten oder auf der Vorwarnliste.

Lebensraum und Nahrung

Die ursprünglichen Steppenbewohner haben sich als Kulturfolger in der menschlichen Nachbarschaft gut eingerichtet. Als Unterschlupf und Brutstätte bevorzugen Dohlen alte Spechthöhlen, Nischen, Schlitze und andere Hohlräume in Wohnhäusern, Fabrikgebäuden und Kirchen. Ihre Nahrung suchen sie sich meist am Boden, gerne auf Äckern und Wiesen mit niedriger Vegetation oder in städtischen Grünanlagen.

Als Allesfresser lassen sie sich Würmer, Käfer, Spinnen, Schnecken, Fallobst, Samen und Getreidekörner, Mäuse, Frösche und Abfälle schmecken. Zur Aufzucht der Jungvögel sind proteinreiche Insekten besonders wichtig.

Paarbindung

Bereits im ersten Lebensjahr ‚verloben' sich Dohlenpaare. Ganz ohne bunte Federn oder Gesangeskünste muss das Dohlenmännchen seine Angebetete davon überzeugen, dass er der Mann fürs Leben ist. Stets weniger als einen Meter voneinander entfernt erledigen sie nun das Tagesgeschäft gemeinsam oder schrauben sich im Synchronflug durch die Lüfte. Das Weibchen krault ihrem Partner die Nackenfedern, das Männchen füttert seine Geliebte mit Leckerbissen. Dohlen sind sich ihr Leben lang treu.

Im zweiten Lebensjahr wählen Dohlenpartner ihren Nistplatz. Das verwendete Baumaterial kann aus Zweigen, Reisig, Moos oder sogar aus Müll bestehen, je nachdem, in welchem Umfeld sich die Kolonie angesiedelt hat. Ende März bis Anfang April legt das Weibchen zwischen vier und sechs Eier, die es dann 16 bis 19 Tage lang ausbrütet. In dieser Zeit wird das Weibchen vom Männchen gefüttert. Nach dem Schlüpfen kümmern sich beide Elternteile fürsorglich um die Jungen, sogar bis zu vier Wochen, nachdem diese das Nest verlassen haben. Sie sind alles andere als Rabeneltern, sondern wahre Vorzeigeeltern.

Clever und sozial

Die kontaktfreudige Dohle ist meist in Gruppen unterwegs. Auf der Suche nach Futter und geeigneten Schlafplätzen sind sie in Schwärmen mit bis zu mehreren hundert Vögeln anzutreffen. Doch es herrscht Ordnung in der Dohlen-Kolonie. Eine klare Rangfolge bestimmt, wer den besten Nistplatz erhält und zuerst ans begehrte Futter darf. Man kennt sich und kann die Ranghöhe jedes Einzelnen einschätzen. Die Weibchen steigen übrigens in den Rang des Partners auf.

In der Dohlenkolonie hält man zusammen. Haben die Jungdohlen das Nest verlassen, kümmern sich neben den Eltern auch andere Altvögel um sie. Nähert sich ein Feind, wird er von der ganzen Gruppe angegriffen. Auch kranke Vögel versorgt die Sippschaft so gut wie möglich.

Konrad Lorenz fand heraus, dass Dohlen über ihre angeborenen Instinkte hinaus Feindbilder erlernen können. Seine zahmen Dohlen erkannten einen Feind immer wieder, nachdem sie ihn zwei-, dreimal hintereinander als solchen erleben mussten. Per ‚Schnarrgeräusch' geben sie diese Erfahrungen an andere Dohlen weiter. Auch ihre Flugspiele sind Zeichen ihrer Intelligenz und ihres ausgeprägten Gesellschaftslebens. Sie sind auch wahre Kletterkünstler und bezwingen mit Flügel- und Schwanzeinsatz senkrechte Wände und enge Schächte.

Bestandsituation

In Deutschland brüten nach gegenwärtigem Stand rund 100.000 Dohlenpaare. Nahezu aus allen Regionen werden rückläufige Zahlen gemeldet. Größere Dichten erreicht die Art nur noch regional, etwa am Niederrhein. In Brandenburg ist sie inzwischen gar vom Aussterben bedroht.

Der Nabu-Vogelexperte Alfred Leisten dokumentiert in seinem Buch ‚Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf' die Dohle mit 46-97 Brutpaaren als zerstreuten Brutvogel, der sich das ganze Jahr bei uns aufhält, sich manchmal auch nur als Durchzügler und Wintergast sehen lässt. Neben kleineren Vorkommen existierten mittlere Kolonien mit 7 bis 20 Brutpaaren in Kalkum, im Hofgarten und in Ludenberg im Kleinenforst. Konkrete Zahlen für den Zeitraum nach 2000 gibt es aktuell nicht. Beobachtungen lassen jedoch eine unveränderte Bestandsituation vermuten. Anfang 2012 sollen neue Zählungen erfolgen.

Gefährdung

Dohlen finden laut Nabu in unseren Städten und Dörfern immer weniger Nistmöglichkeiten: Gebäudesanierungen, bei denen jedes Schlupfloch und jede noch so kleine Öffnung an Gebäuden geschlossen wird, versperren ihnen mögliche Brutplätze und machen die Vögel obdachlos.

Dohle beim Nestbau Wolfgang Lorenz/LBV

Zudem versiegelt der Mensch immer mehr Grünflächen und setzt in der Landwirtschaft Pestizide ein, womit zusätzlich die Nahrungsgrundlage der Dohlen verschwindet. Wegen ihrer Vorliebe, in Kirchtürmen zu brüten, nannte man die Dohle früher ‚des Pastors schwarze Taube'. Leider sind inzwischen die Türme vieler Gotteshäuser zur Taubenabwehr vergittert, in Düsseldorf nahezu alle.

Die Umweltverbände meinen, eine Bestandsicherung kann nur erreicht werden, wenn alte Lebensräume wie Altholzbestände mit ihren Specht- und andere Baumhöhlen erhalten bleiben. Auch alte Parkbäume in den Städten können diese Funktion erfüllen und dürfen nicht einer übervorsichtigen Verkehrssicherung oder Baumsanierungen zum Opfer fallen.

Schutz

Neue Nistmöglichkeiten müssen hinzukommen, Nischen und Hohlräume in Gebäuden erhalten werden. Seit 2007 haben Nabu und LBV in ihrem Projekt ‚Lebensraum Kirchturm' bereits 500 Kirchengemeinden zum Umdenken bewegen können und mit einer Plakette ausgezeichnet. Im Dohlen-Jahr sollen es noch mehr Türme werden. Damit Schornsteine, die noch in Betrieb sind, nicht von Dohlen okkupiert und mit Nistmaterial verstopft werden, kann man vorbeugend Schutzgitter oder Abdeckungen anbringen und den Vögeln alternative Brutplätze anbieten. Dazu eignen sich spezielle Dohlen-Nistkästen, die von den Vögeln auch gerne angenommen werden. Sie können über Nabu und LBV bezogen werden. Bei den noch verbliebenen Felsbrütern unter den Dohlen müssen Störungen durch Kletterer vermieden werden, etwa indem solche Felsen während der Brutzeit gesperrt werden. Nur so kann die Zukunft dieser zu Unrecht geschmähten, bemerkenswerten Rabenvögel gesichert werden.

Daniela Zinsmeister

Es ist die Lärche...

die zum Baum des Jahres 2012 gewählt wurde

Die von der Baum-des-Jahres-Stiftung gekürte filigrane, anspruchslose und im Herbst spektakuläre Europäische Lärche (*Larix decidua*) kommt bis in Höhen von über 2000 Meter vor. Dort kann sie wichtige Lawinenschutzfunktionen übernehmen, in Städten zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Äußerlich bietet sie das ganze Jahr über kleine und große Augenfreuden. Und schließlich zählt ihr Holz zu den wertvollsten und härtesten unter den heimischen Nadelbäumen.

Typischer Wuchs

Gemeinhin bekannt ist die Eigenart der Lärche, als einziger heimischer Nadelbaum im Herbst die Nadeln abzuwerfen. Daher ihr lateinischer Beiname decidua (laubabwerfend). Im Winter wird so der unverwechselbare Aufbau dieser Bäume gut erkennbar. Zunächst fällt der nadelbaumtypische bis in den Wipfel durchgehende Stamm auf. Davon stehen waagerechte Äste ab, die sich zum Ende hin charakteristisch nach oben biegen. Von diesen Hauptästen hängen feinere Zweige senkrecht herab.

Ungewöhnlich für einen Nadelbaum ist die Ausbildung von Kurz- und Langtrieben. Im zeitigen Frühjahr treiben zunächst viele Kurztriebe mit bis zu 50 dicht gedrängten, in Büscheln angeordneten Nadeln. Erst einige Wochen später erscheinen die Langtriebe, die dann bis spät in den Sommer weiterwachsen. Die Baumkrone wird jedoch nie so dicht, dass nicht reichlich Licht durchscheinen würde. Zu eigenartigem, so genanntem Kandelaberwuchs kommt es, wenn mehrfach der Wipfel bricht (oft durch Eis- und Schneelasten) und mehrere Seitenäste zu Gipfeltrieben werden.

Aufrechte Zapfen

Im April oder bei milden Witterungsverhältnissen auch schon im März lohnt ein Blick auf die feuerroten, manchmal auch leuchtend hellgrünen, weiblichen Zapfenblütenstände. Sie stehen aufrecht am Zweig, im Gegensatz zu den gelben,

Anzeige

immer gut im blick

logoentwicklung | corporate-design | geschäftspapiere
broschüren | anzeigen | programmhefte | plakate
faltblätter | magazine | postkarten | web-design | etc.

sehwerk.de kommunikation | grafik | design

christoph niermann | hoffeldstraße 89/d.werk | 40235 düsseldorf
t 0211. 66 45 01 | post@sehwerk.de | www.sehwerk.de

Lärche im Winter

männlichen Blüten, die herabhängen. Wie bei allen Nadelbäumen werden die weiblichen Blüten windbestäubt.

Nach Ausreifung bleiben die Zapfen mehrere Jahre am Zweig. Oft stehen am Ast hintereinander aufgereiht Zapfen unterschiedlicher Jahrgänge und prägen mit das Gesamtbild. Die rund 50 Samen pro Zapfen werden nicht auf einmal entlassen. Die reifen Zapfen öffnen sich beim Trocknen nur wenig, sodass nur einige Samen herausfallen können. Feuchtigkeit und kühleres Wetter bewirken ein Verschließen. Der Prozess des wiederholten Öffnens und Schließens dauert zwei bis drei Jahre.

Abgeworfene Nadeln

Obwohl sie ursprünglich in den Alpen und den Karpaten beheimatet ist, ist die Europäische Lärche auch ein idealer Garten- und Stadtbaum. Im Frühling treibt sie früh aus, doch der lichte Wuchs lässt noch genügend Licht nach unten. Spät im Herbst verfärben sich die Nadeln goldgelb. Der Baum zieht wichtige Nährstoffe aus den Nadeln ab, bevor er sie abwirft. Das Abwerfen der Nadeln ist ein Verdunstungs- und Frostschutz. Bis zu -40°C ist die Lärche frosthart, und sie kann lange Trockenperioden überdauern.

Die Toleranz dieser Klimaextreme macht sie zu einer Pionierbaumart, d.h. sie besiedelt Rohböden und Kalkflächen als erste und schafft bessere Voraussetzungen für nachfolgende Baumarten. Die Lärchenstreu ist zwar schwer zersetzbar und versauert den Boden, solange die Lärche jedoch nicht in Reinkultur vorkommt, sondern in Mischbeständen, wirkt sich dieser Umstand nicht bodenverschlechternd aus.

Verbesserung der Luft

Nicht nur bezüglich der Klimaverhältnisse ist die Lärche sehr tolerant. In England wurden 30 Baumarten auf ihr Vermögen hin, Luftverschmutzung zu reduzieren, untersucht. Dabei schnitt die Lärche am besten ab – auch hierbei dürfte die Begründung im alljährlichen Nadelwurf liegen. Ein vermehrtes Anpflanzen von Lärchen könnte also mit zur Schadstoffreduktion der Stadtluft beitragen.

Lediglich Ozon macht diesem Baum Probleme. In niederen und feuchteren Lagen ist sie allerdings auch gegenüber Pilzkrankheiten anfällig.

Stamm und Borke

Die Frosthärte ermöglicht der Lärche eine Besiedelung von Arealen bis in etwa 2500 Meter Höhe. Der Stamm, besonders der jüngeren Bäume, ist biegsam und erweist sich dadurch bei Lawinenabgängen von Vorteil. Auch Felsbrocken werden am Weiterrollen gehindert.

Das Holz selbst ist das härteste unter den deutschen Nadelbäumen. Sowohl im Innen- als auch im Außenbereich findet es Verwendung. Der hohe Harzgehalt macht es auch unbehandelt witterungsbeständig – bei Fassadenverkleidungen und Dachschindeln, bei Brücken, Masten und Zaunlatten oder beim Bootsbau. Der mit 118 Metern höchste Holzturm der Welt ist der 1935 erbaute und noch heute intakte Gleiwitzer Sendeturm in Oberschlesien (heute Polen).

Die Borke der Lärche ist eine sogenannte Schuppenborke und beeindruckt mit rötlich-braunen Plattenstrukturen ähnlich denen der Kiefer oder des nordamerikanischen Mammutbaumes.

Heilende Inhaltsstoffe

Auch bezüglich der Inhaltsstoffe ist die Lärche interessant. Vermutlich schon seit der Steinzeit gilt eine Lärchensalbe als wundheilend und lindernd bei Rheuma und Erkältungen. Schriftliche Zeugnisse mit medizinischen Rezepturen gibt es frühestens aus der Römerzeit.

Auch heute noch sind Extrakte aus Lärchen Bestandteil von Arzneien gegen die oben genannte Leiden sowie gegen Magen- und Darmprobleme und Hauterkrankungen. Aus den Harzausflüssen wird Terpentin gewonnen, das als Grundlage für Salben und Kosmetikprodukte dient. Das aus Lärchennadeln, -rinde und jungen Sprossen destillierte Öl wirkt in der Aroma- und Dufttherapie belebend und aufheiternd – wie wäre es mit einer Massage oder einem Duftbad mit Lärchenessenzen gegen Stress und Erschöpfung?

Ökologischer Nutzen

Neben der stofflichen Verwertung kommt der Lärche außerdem eine wichtige Rolle im Naturhaushalt zu: Die Raupen mehrerer Schmetterlingsarten sind von ihr als Nahrungsquelle abhängig, so zum Beispiel der Kiefernschwärmer, der Pinien-Prozessionsspinner, die Lärchenminiermotte und der Graue Lärchenwickler.

Lärchenzapfen Fotos: Sabine Klaucke

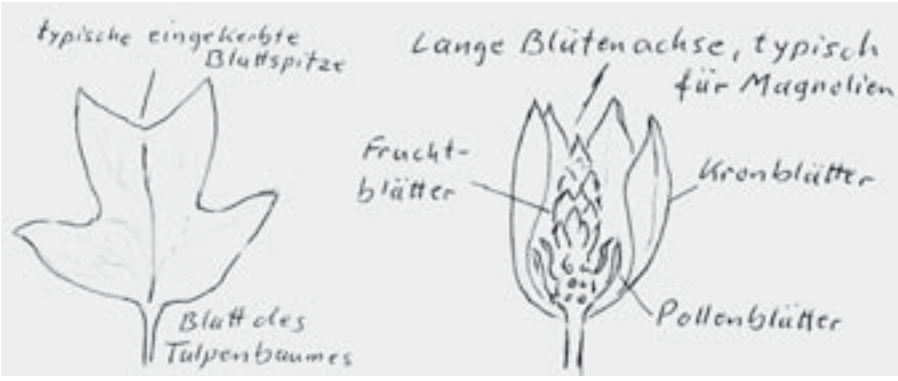
Pilze wie Lärchenröhrlinge, Lärchenritterlinge und Goldröhrlinge suchen bevorzugt Kontakt mit dem Feinwurzelsystem von Lärchen, und einige Vogelarten wie Fichtenkreuzschnäbel und Grünspechte lieben die Samen der Lärchenzapfen. Ein Teppich aus verfilzenden Lärchennadeln bietet überwinternden Tieren einen guten Schutz.

Es gibt also viele Gründe, eine Lärche zu pflanzen, auch im Garten. Vielleicht steigt dann ihr Anteil am deutschen Baumbestand, denn derzeit kommt sie nur auf etwa ein Prozent der Waldfläche. Dabei munkelt der Volksmund, eine Lärche am Haus schütze vor bösen Geistern, Blitzeinschlägen und anderem Unheil. Und wohlgesonnene Feen suchen den Baum gerne als Wohnstatt auf und sorgen für Geldsegen und gefüllte Bäuche...

Sabine Klaucke

Anzeige

Riester, Rürup, BU, bAV...
?
Hotline für eine
kostenlose Kurz-Beratung
dienstags von 12.00 - 13.00 Uhr:
T. 0211 - 20 92 049
nur für grünstift! -Leser/innen
Heike Beermann
Versicherungs- und Finanzmaklerin
T. 0211 - 20 92 049
T. 0163 - 633 17 37
info@hbp-finanzberatung.de
www.hbp-finanzberatung.de



Imposanter Exot

Ein Tulpenbaum in einem Park in Angermund

Im Norden Düsseldorfs ist die private Parkanlage von Schloss Heltorf von Mai bis Oktober jeden Sonntag zugänglich. Geht man vom Eingang Froschenteich (Haltestelle U79) den Reitweg nach Osten durch, biegt am östlichen Ende der Parkanlage nach rechts, kommt dann an eine Wiese und blickt nach links, so sieht man in etwa 40 Metern Entfernung einen gut 35 Meter hohen, imposanten Baum mit schöner, lockerer Krone.

Geht man näher heran, so offenbart sich die ungeheure Dimension dieses Laubbaumes, der in Brusthöhe 580 Zentimeter Stammumfang hat. Auch der Laie erkennt jetzt an der Form der Blätter, dass es sich um einen Exoten handelt. Die Blattform ist so außergewöhnlich, dass die Artbestimmung keine Probleme bereitet: Es ist ein Tulpenbaum, dessen Heimat das östliche Nordamerika ist. Nach dem Begleitheft des Parks von 1996 wurde der Baum im Jahre 1799 hier gepflanzt.

Besondere Merkmale

Die unverwechselbaren Blätter erinnern am ehesten an die der Ahorne. Jedoch haben sie – anders als bei anderen Laubbäumen – an der Blattspitze keine Träufelspitze (die Träufelspitze ist eine länglich auslaufende Blattspitze, die das Ableiten von Niederschlagsflüssigkeit von der Blattfläche begünstigt), sondern eine Einkerbung, so dass die dreilappigen Blätter vier Spitzen haben.

Steht der Parkbesucher Ende Mai von diesem Baum, so kann er die Blüten sehen, die wegen der sechs Kronenblätter und der ganzen Erscheinung an Tulpen erinnert. Auch der botanische Name weist darauf hin: *Liriodendron tulipifera*. Doch der botanisch Kundige weiß, dass der Tulpenbaum zu den Magnolienartigen gehört. Man erkennt dies beim näheren Betrachten der Blüten. In der Mitte der Blüte ist eine lange Blütenachse mit einer hohen Anzahl Staubblätter am unteren Ende und vielzähligen freien Fruchtblättern am oberen Ende. Paläobotaniker, die sich mit den fossilen, bereits ausgestorbenen Pflanzen befassen, sehen in Magnolienblüten eine urtümliche Blütenform. So könnte vor vielen Millionen Jahren eine der ersten Blüten ausgesehen haben – von primitiven Käferarten bestäubt.

Besonderer Baum

Wie wortgewaltig man den Habitus des amerikanischen Tulpenbaums beschreiben kann, sei ein Dendrologe, ein Baumkundiger, namens C.A. Schenk zitiert: „Der Tulpenbaum ist der imponierendste, aristokratischste, erhabenste, winterkahle Laubbaum Amerikas. Da stehen sie, die Säulen der Giganten, die mit ihren kleinen runden Kronen auf das Proletariat der unterständigen Eichen, Buchen, Ahorne, Linden, Kastanien usw. verächtlich herabsehen! Es gibt keinen Baumstamm, der walzenförmiger, makelloser und astreiner wäre, als die Stämme des Tulpenbaumes im Urwald."

Ist der Tulpenbaum hierzulande wirklich ein Fremdling? Bevor die Eiszeit in Europa unzählige Pflanzen- und Tierarten aussterben ließ, gediehen auch in unseren Breiten Magnolien. Auch im jetzigen Klima gedeiht der Tulpenbaum bei uns sehr gut. Als Parkbaum ist er dennoch sehr selten. Da er sich bei uns nicht aussamt, kann man sich nur wünschen, ihn öfter in Parkanlagen gepflanzt zu sehen.

Text und Zeichnungen: Reinhold Zimmermann

Anzeige

BUCHTIPP

Verse und Bilder

Unter dem Titel ‚Tiere auf Versfuß'gibt es amüsant-satirische Verse von Kurt Postel und Zeichnungen von Peter Muzenik, inklusive CD, gelesen von Sabine Postel. (Copyright 2008 by OSNATON - ISBN 978-3-9811337-4-5). Absolut lesens-, beguckens-und hörenswert für

alle, die hinter- und vordergründigen Humor lieben, sich ein wenig in der Tierwelt auskennen und Lust haben, nicht nur verschmitzt zu grinsen oder laut zu lachen.

Paul Ludwig Henrichs

Durban und das Klima

Probleme wieder mal erkannt, die Gefahr wieder nicht gebannt

Ende des vergangenen Jahres fand in der südafrikanischen Stadt Durban eine weitere, von den Vereinten Nationen organisierte Klimakonferenz statt. Solche Treffen sind in den letzten Jahren eine etablierte Tradition geworden: 2010 hatte man nach Cancun eingeladen, 2009 nach Kopenhagen.

Die regelmäßigen Zusammenkünfte erfahren unterschiedlich große Aufmerksamkeit. Als man sich 1997 im japanischen Kyoto traf, machte das den Namen der Stadt weltweit bekannt. Nach Kopenhagen kamen viele Regierungschefs und -chefinnen aus der ganzen Welt. Die beiden letzten Konferenzen dagegen verblassen schnell in der Erinnerung.

Übereinstimmung

Im Grunde genommen herrscht – in der Analyse der Lage – zwischen allen Teilnehmern aus (fast) allen Ländern der Welt bei diesen Zusammenkünften Einigkeit: Menschliche Aktivitäten beeinflussen das Weltklima, die Temperaturen steigen, und um zu verhindern, dass einige Städte und Länder in Folge eines Anstieges des Meeresspiegels komplett absaufen, andere Gegenden zunehmend verdorren und nachfolgenden Generationen ein verwüsteter Planet hinterlassen wird, muss der Temperaturanstieg begrenzt werden. Das ist vor allem deshalb ein drängendes Problem, weil die jetzt freigesetzten Treibhausgase noch lange – Jahrzehnte – in der Atmosphäre bleiben werden.

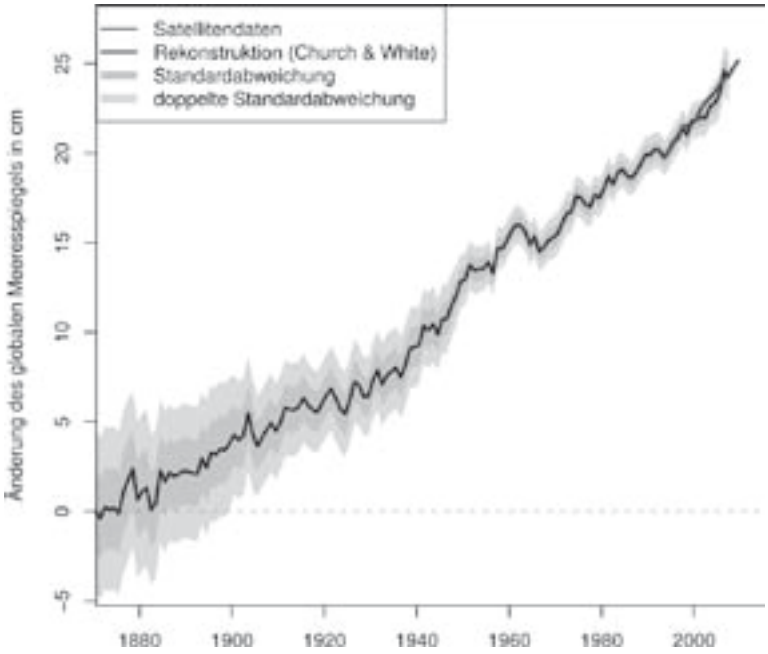
Bei so viel Einigkeit sollte es doch eigentlich leicht sein, die Aufgabe zu lösen. An dieser Stelle aber zeigt jeder zunächst auf andere. Wie kann es sein, dass wir einer Lösung nicht nur nicht näher kommen, sondern sie in immer weitere Ferne zu rücken scheint? Obwohl die Auswirkungen des Klimawandels immer konkreter spürbar sind, werden zur Zeit weltweit so viele Treibhausgase in die Luft geblasen wie noch nie.

Warum passiert nichts?

Es gibt einerseits die sogenannten Klimaskeptiker. Das sind Leute, die bezweifeln, dass es einen Temperaturanstieg gibt, dass er von Menschen verursacht wird oder dass er vor allem negative Konsequenzen haben wird. Während sich noch vor zehn Jahren erklärte Klimaskeptiker kaum finden ließen, haben sie inzwischen in einigen Ländern – vor allem in den USA – erstaunlichen Einfluss gewonnen. Sie verweisen darauf, dass es keine definitiven Beweise gibt für die von den allermeisten Klimaforschern gesehenen Zusammenhänge.

Bei dieser Argumentation wird aber im allgemeinen übersehen, dass sich naturwissenschaftliche Theorien grundsätzlich nie beweisen lassen – das gilt für die Evolutionstheorie ebenso wie für die Newtonschen ‚Gesetze' der Mechanik. Ernstzuneh-

Anzeige



Grafik: Wikipedia, http://de.wikipedia.org

mende Belege sind aber für alle drei nicht zu leugnen. Die ‚Gesetze' der Mechanik kann man übrigens heute aus der von Albert Einstein formulierten Relativitätstheorie ableiten, mit der sich sehr viele Beobachtungen erklären lassen, die aber natürlich ebenfalls nicht zu beweisen ist.

Wichtiger für das Versagen der Weltgemeinschaft in dieser Frage als das Auftreten der Klimaskeptiker ist aber wahrscheinlich die Haltung der großen Mehrheit der EntscheidungsträgerInnen. Diese haben im Prinzip verstanden, was auf dem Spiel steht. Weil aber die Zeithorizonte, um die es geht, nach politischen Dimensionen sehr langfristig sind, gibt es immer Probleme, die kurzfristig dringender sind. Und wider alle Vernunft klammert man sich an die Hoffnung, dass unser westliches Wohlstandsmodell ohne größere Änderungen weiterverfolgt und sogar noch von vielen weiteren Menschen übernommen und trotzdem eine ‚Klimakatastrophe' verhindert werden kann.

Deutsche Politik als Vorbild?

Auch die deutsche Politik handelt nach diesem Muster, selbst wenn sie sich gerne als Vorbild im internationalen Klimaschutz sieht. Hierzulande werden Autos hergestellt, vor allem solche mit vielen Pferdestärken, und die sollen auch in Zukunft möglichst oft in aller Welt verkauft werden. Verbindliche Richtlinien etwa auf europäischer Ebene, die ihren Absatz begrenzen würden, werden deshalb blockiert.

Dabei ist das wirtschaftlich starke Deutschland eigentlich prädestiniert dafür, zu demonstrieren, wie das ‚westliche Wohlstandsmodell' mit Rücksicht auf Umwelt und Ressourcenverbrauch so modifiziert werden kann, dass individuelle Freiheiten und Lebensqualität ohne Abstriche erhalten bleiben. Tatsächlich wäre auch eine Stärkung dieser Prinzipien denkbar und möglich. Allerdings ist diese Aufgabe sicher unlösbar, wenn man tägliche Fahrten über die Autobahn mit Tempo 200 und regelmäßigen Urlaub in der Karibik als unverzichtbare Bestandteile der Lebensqualität definiert. Aber das wird doch niemand ernsthaft tun wollen!?

Jost Schmiedel

Bienen sterben still

Der Einsatz von Pestiziden ist eine der Ursachen ihres Massensterbens

Weltweit sterben Bienen, nicht nur in Europa und Amerika, sondern auch im Nahen Osten. Dort sind in manchen Regionen bis zu 85 Prozent aller Kolonien verendet. Dieses seit Jahrzehnten anhaltende Phänomen wird kaum als Bedrohung wahrgenommen – nicht alle Katastrophen stellen sich uns so deutlich dar wie jetzt das Reaktorunglück in Fukushima.

Aber mit dem Tod der Milliarden von Bienen ist unsere gesamte Nahrungskette in Gefahr. Was viele nicht wissen: Bienen sind nach Rind und Schwein das drittwichtigste Nutztier. „Ohne Bienen keine Bestäubung, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen", lautet ganz schlicht die Einsteinsche Bienenformel, denn sie bestäuben 90 Prozent der Pflanzen, die wir anbauen.

Anzeige

NiederrheinRanger
Naturgärten Willemsen
Beratung-Planung-Gestaltung-Pflege
47877 Willich Tel.: 02154-8941726
www.niederrheinranger.de

Fachbetrieb für Naturnahes Grün
NaturGarten e.V.

Empfohlen von
Bioland

Bereich Gestaltung/Ausführung

Radikale Herbizide

Seit Jahren versuchen Biologen, das Massensterben der Bienen zu ergründen. Neben der in den 1970er Jahren aus Asien eingeschleppten Varroamilbe – der gefährlichste Parasit für Bienen – wurden auch Elektrosmog oder gentechnisch veränderter Mais verdächtigt. Sowohl Mobilfunkgegner als auch Gentechnikgegner lagen falsch, denn in verschiedenen Studien konnte kein Zusammenhang nachgewiesen werden; auch die Varroamilbe wurde nicht bei jedem verendeten Volk gefunden.

Aktuell wird eine bestimmte Gruppe von Pestiziden, die als Hauptkomponente Glyphosat enthalten, für das Bienensterben verantwortlich gemacht. Denn ein Verbot dieser Gifte in vier europäischen Ländern führte dort zu einer Erholung einzelner Bienenvölker. Glyphosat ist ein Breitbandherbizid und zerstört fast jede Form von Vegetation, weil es von allen grünen Pflanzenteilen aufgenommen und bis in die Wurzeln verbreitet wird; die Pflanze stirbt ab.

In den USA und Lateinamerika wird Glyphosat per Flugzeug auf riesigen Flächen versprüht, auf denen genverändertes, gegen den Stoff resistentes Soja, Mais und Raps wachsen. Es vernichtet alle Pflanzen außer den genveränderten Sorten. Außerdem wird es eingesetzt, um vor der neuen Aussaat das auf dem Acker vorhandene Unkraut zu beseitigen. Das Mittel wurde von Monsanto entwickelt und wird unter dem Markennamen Roundup in verschiedenen Zusammensetzungen verkauft. Inzwischen wird Glyphosat auch von anderen Unternehmen hergestellt, vor allem in China.

Aktuelle Diskussion

Glyphosat ist heute das weltweit am häufigsten eingesetzte Herbizid in der Landwirtschaft. Seit 2002 ist es überall in der EU zugelassen. In Deutschland ist es seit 30 Jahren im Einsatz und inzwischen das am häufigsten ausgebrachte Pestizid. Ende Mai 2012 nun läuft die Zulassung einiger Glyphosatmittel aus. Umweltverbände warnen seit Jahren vor möglichen Schäden durch Glyphosat und seine Zusatzstoffe und fordern, die Zulassung zu verweigern.

In einer Studie des NABU von 2011 wurden die Erkenntnisse aus zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen, auch von Forschungsergebnissen aus Argentinien, zusammengetragen. Sie alle belegen die Giftigkeit der Wirkstoffe für Mensch und Umwelt auch schon in geringen Dosierungen: Die Mittel sind für viele Organismen toxisch und verseuchen die Gewässer; die Bevölkerung in den betroffenen Regionen leidet vermehrt an Fehlgeburten, Fehlbildungen und Krebserkrankungen (www.nabu.de/themen/gentechnik/studien/13719.htm).

Im Gegensatz dazu sehen die europäischen und deutschen Zulassungsbehörden bisher keine gesundheitliche Gefährdung durch die glyphosathaltige Herbizidwirkstoffe. Die Bundesregierung hielt noch Ende 2011 eine Einschränkung der bisherigen Zulassungen für nicht erforderlich. Auch die Länder sehen überwiegend keinen Anlass für Besorgnis. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Landwirtschaft (BVL) verbot allerdings, pflanzliches Ernte- oder Mähgut zu verfüttern oder als Einstreu zu benutzen, wenn es von einem mit Glyphosat und dem Zusatzstoff Tallowamin gespritzten Feld stammt – um den Tieren nicht zu schaden.

Leichtfertiger Einsatz

Es sind nicht nur die landwirtschaftlichen Unternehmen, die mit chemischen Mitteln leichtfertig umgehen: Viele Kleingärtner und private Haushalte verwenden bedenkenlos große Mengen von diesen Pflanzen‚schutz'mitteln. Monsanto z.B. vertreibt unter dem Namen ‚Roundup unkrautfrei' eine ganze Palette von Präparaten für den Haus- und Kleingarten, die in Kleingebinden gekauft werden dürfen. Ihr Einsatz auf befestigten Wegen und Plätzen ist allerdings verboten, um zu verhindern, dass sie in die Kanalisation gelangen.

Fleißige Bestäuberin Honigbiene

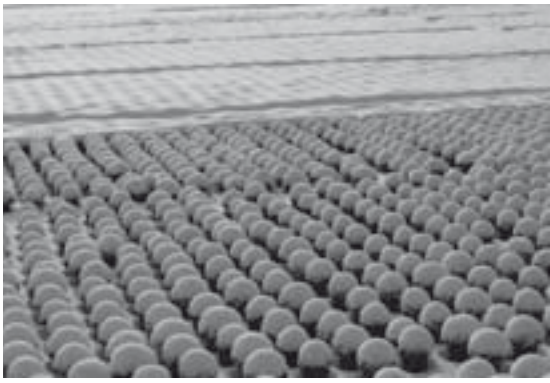
Foto: Verena N./Pixelio

Die Werbung weckt den Anschein, dass dieses Pflanzengift völlig unproblematisch ist, und kaum jemand liest das Kleingedruckte – so kann aber ein gefahrloser Einsatz nicht gewährleistet werden. Laut BVL darf Glyphosat nur einmal pro Jahr für Rasen, Zierpflanzen und Obstbäume angewandt werden, es darf auf gar keinen Fall in die Hände von Kindern gelangen, auch für Goldfische und Lurche im Gartenteich ist es schädlich. Umweltverbände fordern seit Jahren ein striktes Verbot. „Es ist absurd, dass Familien im Garten weniger geschützt werden als Rinder und Pferde, die nicht mehr mit kontaminiertem Getreide in Kontakt kommen dürfen. Deshalb müssen solche Pestizide für den Garten sofort verboten werden!" meint z.B. der Nabu.

Das von Roundup radikal vernichtete ‚Unkraut' dient vielen Lebewesen als Nahrung und als Lebensraum. Welchen Preis sind wir bereit, für unkrautfreie Wege zu bezahlen? Der Wert mancher Dinge wird uns leider oft erst bewusst, wenn es zu spät ist – hoffen wir, dass es im Falle der Bienen nicht soweit kommt. Die Ursache für das Bienensterben wird letztlich wohl ein Mix sein: aus Luftverschmutzung, Zerstörung von Lebensräumen und Nahrungsgrundlagen, Klimawandel, der sich auf die Blühzeiten der Pflanzen auswirkt, neuen Bakterien, Pilzen und Viren, natürlich der Varroamilbe – aber insbesondere Insektiziden, Pestiziden und Herbiziden.

Erika Bosch

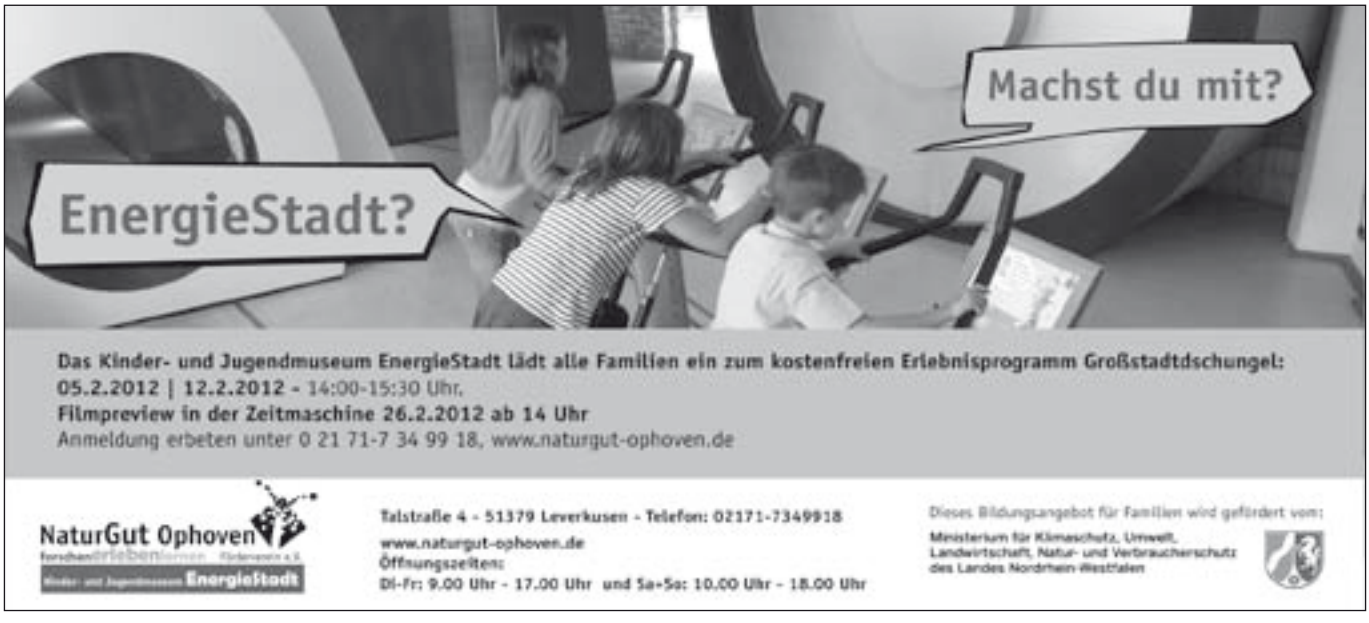
Anzeige



Winter in der Stadt

Fotos von Klaus Schachtsieck, Sabine Klaucke, Ute Brandau

Anzeige



Die grünen Roten

NaturFreunde Düsseldorf werden 100 Jahre

Im Jahr 1912 gründeten 22 Naturfreundinnen und Naturfreunde die Düsseldorfer Ortsgruppe der internationalen Naturfreundebewegung, die damals seit immerhin schon 17 Jahren bestand. Sie konnten bei allem Enthusiasmus sicher nicht ahnen, dass heute, 100 Jahre später, die NaturFreunde in Düsseldorf nach wie vor ein aktiver Umwelt- und Freizeitverband sind.

Freunde der Natur

Wie auch schon bei der Gründung der ersten Naturfreunde-Gruppe in Wien im Jahr 1895 stand die Idee im Vordergrund, den Arbeitern beim Wandern in der freien Natur Erholung, aber auch Bildung und politisches Bewusstsein zu verschaffen. Denn die Natur stand damals nur dem gehobenen Bürgertum zur Verfügung, die Arbeiter blieben ausgesperrt. Der Naturfreundegruß ‚Berg Frei' spiegelt diese Forderung nach freiem Zugang zur Natur für alle wider.

Die intensive Auseinandersetzung mit der Natur stellte bereits früh bei den Düsseldorfer NaturFreunden einen Schwerpunkt der Arbeit dar. In vielbeachteten Ausstellungen präsentierte die bis heute existierende Fachgruppe ‚Natur- und Heimatkunde' bereits in den 20er Jahren Sehens- und Wissenswertes aus Geologie, Botanik und Kulturgeschichte. Schon bald kam auch der Umweltschutz als wichtiges Thema hinzu. Denn wer mit offenen Augen durch die Landschaft wanderte, dem konnte ihre Gefährdung nicht lange verborgen bleiben. Teilweise schon vor ihrem Verbot während der Naziherrschaft, spätestens aber ab den 50er Jahren kämpften NaturFreunde für den Erhalt der Umwelt, nicht nur in Düsseldorf.

Gesellschaftskritisch

Neben vielen lokalen umweltschutzrelevanten Themen wie einem Golfplatz in Hubbelrath, dem Containerbahnhof in Eller, der Auskiesung des Elbsees oder – immer noch aktuell – der Stadtautobahn L 404n kam immer auch eine globale Dimension dazu. Lange bevor es so etwas wie eine organisierte Umweltbewegung gab, thematisierten die ‚grünen Roten' bereits die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen durch Macht- und Gewinnstreben.

Denn darin heben sich die NaturFreunde von anderen Umweltorganisationen ab: Wir bekennen uns als Bestandteil der Arbeiterbewegung noch heute zu einer demokratischen und sozialistischen Gesellschaftsordnung. Wir sehen im kapitalistischen Gesellschaftssystem mit seiner Logik der kurzfristigen Profitmaximierung einen der wesentlichen Gründe für die Gefährdung und Zerstörung der Umwelt. Umweltschutz kann daher nie ein isoliertes Thema sein, sondern muss stets eingebettet werden in eine gesamtgesellschaftliche Analyse. Dementsprechend sind die NaturFreunde in ihrem gesellschaftlichen Engagement nie ein reiner Umweltverband gewesen: Antifaschismus und Antirassismus, Internationalismus und Antimilitarismus gehören seit jeher zu den gelebten Werten der NaturFreunde.

Naturnützer und -schützer

Weiterer Unterschied zu anderen Umweltverbänden: Ein wichtiger Teil unserer Aktivitäten besteht darin, die Freizeit in der Natur zu verbringen. War es historisch gesehen zunächst das Wandern, so sind im Laufe der Zeit weitere Betätigungen hinzugekommen: Radfahren, Bergsteigen, Skifahren oder in jüngster Zeit auch Geocaching. Dies ist für uns kein Widerspruch zum Umweltschutz, denn nur, wer die Natur aus eigenem Erleben kennenlernen kann, ist auch bereit, sie zu schützen.

Auf den von den NaturFreunden Düsseldorf erarbeiteten ‚Natura Trails' können Interessierte auch auf eigene Faust die Natur erleben. Ob zu Fuß im Rotthäuser und Hubbelrather Bachtal oder per Rad auf der Bergischen Heideterrasse – ein Faltblatt beschreibt den richtigen Weg, vor allem aber die Flora und Fauna in den Natura-2000-Gebieten links und rechts des Weges.

Naturfreundehäuser

Die wandernden Arbeiter der NaturFreunde standen schon recht bald vor einem Problem: Wollten sie auf ihrer Tour übernachten, fanden sie nur selten ein bezahlbares Quartier. So begannen die NaturFreunde, unter großen Opfern eigene Übernachtungsstätten zu errichten, die Naturfreundehäuser. Heute gibt es weltweit mehr als 1.000 davon, allein in Deutschland fast 500 – von der einfachen Selbstversorgerhütte bis zu komfortablen, bewirtschafteten Häusern. Sie sind das gemeinsame Eigentum von mehr als einer halben Million NaturFreunden in 21 Ländern der Erde.

Auch in Düsseldorf gab es im Laufe der Zeit einige Naturfreundhäuser: Eine Scheune auf der Ringelswiese in Gerresheim diente als erster Treff, bevor 1926 in der Eisenstraße in Oberbilk ein alter Pavillon erworben werden konnte. Das von 1951 bis 1980 bestehende Haus in der Emmastraße verfügte über 30 Übernachtungsmöglichkeiten. Heutiger Mittelpunkt des Vereinslebens ist das bereits 1932 erbaute und 1980 mit einem großen Anbau versehene Naturfreundehaus in der Morper Straße 128 in Gerresheim. Es dient nicht nur als Treff der verschiedenen Gruppen des Vereins, auch die Bürgerinitiative gegen die L 404n trifft sich dort, und viele Schulklassen nutzen das Haus und sein am Waldrand gelegenes Gelände für Klas-

senausflüge. Und bereits seit 2001 erzeugen die NaturFreunde auf dem Dach des Hauses umweltfreundlichen Strom aus Sonnenenergie.

Historische Aufnahmen Fotos: Archiv NF Düsseldorf

Vielfältige Aktivitäten

Zugegeben – wie in vielen anderen Verbänden werden unsere Mitglieder immer älter. Aber die NaturFreunde Düsseldorf bieten für alle Altersklassen attraktive Angebote. Die Familiengruppe unternimmt gemeinsame Aktivitäten für Eltern und Kinder, die Kindergruppe bietet regelmäßig Angebote für Kids und die Seniorengruppe trifft sich dienstags nachmittags im Naturfreundehaus. Jeden Sonntag führt eine etwa vierstündige Wanderung durch die nähere und weitere Umgebung Düsseldorfs, jeden Donnerstag bieten wir eine etwa zweistündige Wanderung für Seniorinnen und Senioren an. Radbegeisterte radeln jeden vierten Sonntag im Monat durch schöne Naturlandschaften oder auf den Spuren der Industriekultur. Und wer höher hinaus mag, ist bei den Angeboten der Bergwandergruppe gut aufgehoben.

An den Gruppenabenden der ‚Gruppe Mitte' am Dienstag Abend beziehen wir in Diskussionen mit Politikern oder Fachreferenten Position zu aktuellen Themen, bei Vorträgen über andere Länder oder kulturelle Werke erweitern wir unseren Horizont, und nicht zuletzt genießen wir auch mal ohne festes Programm die Gemeinschaft der Gruppe. Spezielle Interessen sprechen wir in der Gruppe ‚Natur- und Heimatkunde', der Singegruppe, dem offenen Spieletreff oder dem Geocaching-Stammtisch an. Neben diesen regelmäßigen Angeboten gibt es immer auch noch ein paar besondere Highlights, wie unser NaturFreunde-LiteraturCafé, Kleinkunstveranstaltungen oder interessante Diavorträge. Das komplette Angebot findet sich stets aktuell auf unserer Homepage www.naturfreunde-duesseldorf.de.

Im Jubiläumsjahr

2012 möchten wir uns mit der ganzen Palette unserer Interessen und Aktivitäten präsentieren. Daher haben wir die Monate März bis Oktober jeweils unter ein Thema gestellt, zu dem wir Gruppennachmittage und -abende, Wanderungen und andere Aktivitäten der einzelnen Gruppen anbieten. Los geht es im März mit ‚Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit', im April folgt ‚Antifaschismus, Frieden und Internationalismus', im Mai ‚Arbeiterbewegung und Geschichte der Naturfreunde'. Im Juni geht es weiter mit Sport, bevor im Juli und August Wandern und Reisen im Mittelpunkt stehen. Kultur ist der Schwerpunkt im September, Natur- und Umweltschutz schließlich bildet im Oktober den Abschluss der Themenmonate.

Den Anfang unseres Jubiläumsjahres macht eine Ausstellung im ‚Geburtstagszimmer' des Stadtmuseums Düsseldorf, wo wir uns vom 3. bis 18. März unter anderem mit Bildern und Plakaten aus 100 Jahren präsentieren. Nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne schauen wir auf unserer Veranstaltung am Sonntag, 25. März, ab 14 Uhr im ZAKK, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und die Konsequenzen, die sich daraus für ehrenamtliches Engagement und für die Attraktivität von Vereinen wie den NaturFreunden ergeben, stehen im Mittelpunkt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, mit uns zu diskutieren. Bei unserem Sommerfest am Sonntag, 1. Juli, ab 14 Uhr am Naturfreundehaus findet neben gemütlichem Beisammensein bei Kuchen und Gegrilltem auch die Prämierung des Fotowettbewerbs ‚Natur in Düsseldorf' statt, den wir gemeinsam mit dem Online-Portal ‚Bilderbuch Düsseldorf' veranstalten. Den Abschluss bildet dann am Vorabend des Jubiläumstages, am Sonntag, 30. September, eine Kulturveranstaltung im Naturfreundehaus.

Matthias Möller

Anzeige

stadtmobil carsharing

Flexibel wie mit dem eigenen Auto, sorgenfrei wie mit einem Mietwagen – und dazu noch gnadenlos günstig! Das CarSharing von stadtmobil macht Ihnen jetzt auch in Düsseldorf das Leben einfacher.

Informieren Sie sich jetzt und profitieren auch Sie von der Erfahrung des Marktführers mit über 25.000 Kunden in mehr als 60 Städten.

Telefon:
0201 / 4 70 99 08-0
Internet:
www.stadtmobil.de/rhein-ruhr
E-Mail:
rhein-ruhr@stadtmobil.de

Anzeige

VCD
Verkehrsclub Deutschland

Was können wir Ihnen bieten?

- Verantwortungsvolle Verkehrspolitik
- Interessenvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen
- Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Man hat immer die Wahl: VCD – die ökologische Alternative zum ADAC! Wir müssen uns heute bewegen, um morgen noch mobil sein zu können.

Neugierig? Gern schicken wir Ihnen kostenlos und unverbindlich mehr Informationen zu. Schreiben, faxen, mailen Sie uns, oder rufen Sie einfach an:

VCD-Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9
10969 Berlin
Fon 030/280351-0
Fax 030/280351-10
mail@vcd.org

Mit Fragen und Anregungen zu lokalen Themen können Sie sich auch an die ehrenamtlich Aktiven vor Ort wenden:

VCD-Kreisverband Düsseldorf/ Mettmann/Neuss
Grupellostraße 3
40210 Düsseldorf
VCD-Duesseldorf@web.de

Im Internet gibt es Informationen unter:

www.vcd.org
www.vcd-service.de
www.vcd-duesseldorf.de
www.mobil-in-D.net

Radwege-scouts

Unterwegs für mehr Verkehrssicherheit

Seit 2007 gibt es auch in Düsseldorf Radwegescouts. Die Idee wurde vom motorisierten Verkehr übernommen und ist bestechend einfach: Dort bedienen sich zahlreiche private und öffentlich-rechtliche Radiosender freiwilliger automobiler Verkehrsbeobachter und -beobachterinnen, die ihre Informationen den Sendeanstalten melden, wo sie direkt in die Verkehrsberichterstattung einbezogen werden. Der Düsseldorfer Ordnungs- und Verkehrsausschuss hat diese Idee auf den Radverkehr in der Stadt übertragen: Interessierte Bürger und Bürgerinnen sollen sich als freiwillige Radwegescouts bei der zuständigen Fachverwaltung, dem Amt für Verkehrsmanagement, melden.

Mängel melden

Mängel und Gefahrenstellen an und auf Radwegen „können ... schneller erkannt und beseitigt werden als das im Rahmen der üblichen Verkehrssicherungspflicht möglich wäre," meint das Amt. Durch die regelmäßige Berichterstattung der Radwegescouts wird die Arbeit der Fachverwaltung unterstützt und die notwendigen Arbeitsabläufe zunehmend optimiert.

Die Meldung durch die Scouts erfolgt mit einem speziellen Formular. Nicht jeder gemeldete Mangel wird jedoch vom Amt für Verkehrsmanagement als solcher anerkannt – und er wird dann gegebenenfalls nicht sofort oder gar nicht beseitigt: „Meldungen, die höheren planerischen oder baulichen/finanziellen Aufwand erfordern, müssen allerdings nach wie vor in die Gesamtabwägung der personellen und finanziellen Ressourcenverteilung einfließen."

Dem Amt obliegt es, die Arbeit der Radwegescouts zu koordinieren und diese auch in fachlicher Hinsicht zu unterstützen. Dazu wurden die Radwegescouts bereits wiederholt eingeladen. Ihre Arbeit wird auch vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) unterstützt.

Positive Ergebnisse

Gleich zu Beginn der ‚Werbeaktion – Radwegescouts für Düsseldorf' hatten sich bereits über 20 Radfahrer und Radfahrerinnen gemeldet, bis Mitte 2009 hatte sich ihre Zahl auf 32 Personen erhöht. Viele Scouts der ersten Stunde engagieren sich bis heute für mehr Verkehrssicherheit in Düsseldorf. Bezogen auf die Größe der Stadt Düsseldorf sollen langfristig rund 60 Radwegescouts tätig sein.

Im ersten – und bislang einzigen – vom Amt für Verkehrsmanagement vorgelegten Erfahrungsbericht werden bildlich und in Zahlen die gemeldeten Radwegemängel dargestellt: Bis 2009 waren dies über 400 gemeldete Fälle. Davon stammen rund 300 von den Radwegescouts selbst, rund 120 Mängel wurden von anderen Radfahrern und Radfahrerinnen gemeldet.

Der Erfahrungsbericht offenbart, dass bau- und planungstechnische Mängel, Mängel in der Beschilderung und illegales Gehwegparken für die meisten Meldungen verantwortlich sind. Er erlaubt jedoch keine Aussage über Ursache und Schwere der einzelnen gemeldeten Mängel. Die Kriterien, nach denen die Behörde gemeldete Mängel beseitigt oder aber sie nicht als solche anerkennt, ist deshalb weder für Öffentlichkeit noch für die Radwegescouts nachvollziehbar.

Unmöglich für Radfahrer, hier einen Meter Sicherheitsabstand von den parkenden Autos einzuhalten... Foto: Rüdiger Heumann

Wichtiges Engagement

Fazit: Durch den Einsatz der Radwegescouts kann die Sicherheit für alle, die mit dem Rad in der Stadt unterwegs sind, erhöht werden, und es können Konfliktpunkte mit dem Fuß- und Autoverkehr entschärft werden – die Arbeit der Scouts dient dem Wohl von allen, die am Verkehr teilnehmen.

Seit Anfang 2007 gehört die Landeshauptstadt Düsseldorf der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW an. Ein in Zukunft fahrradfreundliches Gemeinwesen kann nur dann gelingen, wenn engagierte Bürger und Bürgerinnen wie die freiwillig tätigen Radwegescouts die Arbeit der Verwaltung unterstützen. Wilfried Brandt

Unsere Luft

Lange bekannte Grenzwerte werden weiter überschritten

Gesundheitsgefährdende Schadstoffkonzentrationen in der Luft bleiben ein Thema in Düsseldorf – auch 15 Jahre, nachdem die EU eine Rahmenrichtlinie dazu beschlossen hat. Kritisch ist die Situation vor allem an viel befahrenen Verkehrsachsen, bei denen eine dichte Bebauung auf beiden Straßenseiten einen Luftaustausch behindert, wie etwa an der Corneliusstraße, am ‚Lastring' oder an der Ludenberger Straße.

Ausweitung der Umweltzone

Auch aus Sicht der Stadtverwaltung führt deshalb an einer Ausweitung der ‚Umweltzone' kein Weg vorbei: Es sollen nur noch Autos mit grüner Plakette hineinfahren dürfen, und sie soll auch räumlich ausgedehnt werden. Einzelheiten dazu – ab wann die Änderungen in Kraft treten sollen, und wie die Zone zukünftig begrenzt sein soll – waren bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe allerdings noch nicht bekannt.

Ganz allgemein ist in einer städtischen Pressemitteilung vom 11. November 2011 zu diesem Thema auch davon die Rede, dass der Fahrradverkehr gefördert und Anreize zur Nutzung von Bussen und Bahnen geschaffen werden sollen. Leider fehlen allerdings auch dazu die Details, und auf die kommt es gerade in diesem Zusammenhang besonders an.

Bisher war die erklärte Position der Verantwortlichen in Rat und Verwaltung, dass kein Verkehrsmittel auf Kosten eines andern bevorzugt werden dürfe. Deshalb wurde beispielsweise die Einrichtung von Radwegen an Hauptverkehrsstraßen grundsätzlich abgelehnt, wenn dann weniger Autos dort fahren könnten, als heute in den Spitzenzeiten unterwegs sind. Auch die Bevorzugung von Bussen und Bahnen an Kreuzungen durch entsprechende Ampelschaltungen war ein rotes Tuch. Es bleibt also noch abzuwarten, ob es jetzt tatsächlich die Bereitschaft gibt, Maßnahmen umzusetzen, mit denen die Einhaltung der vorgegebenen Grenzwerte tatsächlich erreicht werden kann.

Konkrete VCD-Vorschläge

Der Düsseldorfer Kreisverband des Verkehrsclub Deutschland (VCD) hat in einer Stellungnahme Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität zusammengestellt, die relativ schnell umsetzbar sind und andererseits nicht allzu viel Geld kosten.

Moderner Hybridbus der Rheinbahn Foto: Saviour1981/Wikimedia,Creative Commons Lizenz

Enthalten sind darin vor allem verkehrspolitische Maßnahmen zur Verringerung der Luft- wie auch der Lärmbelastung, z.B. Temporeduzierungen, erhebliche Verbesserungen für Fahrrad, Bahn und Bus, Mobilitätsmanagement für Betriebe und Anreize für umweltverträglichere Lieferverkehre. In der Langfassung der Stellungnahme wird auch auf verschiedene, positiven Beispiele aus anderen deutschen Städten verwiesen.

Weiterführende Informationen zu diesem Thema: ***grünstift*** *68 und 71: Diese Ausgaben sind im Internet nachzulesen unter www.gruenstift-duesseldorf.de/archiv.html; Internetseite des VCD Düsseldorf: www.vcd.org/vorort/duesseldorf/themen/umweltqualitaet/luft/.*

Jost Schmiedel

Anzeige

WAS IST EIGENTLICH…

Die Lokale Agenda

‚Was vor Ort zu tun ist', um unsere Lebensweise mit der Tragfähigkeit der natürlichen Umwelt in Einklang zu bringen

Die Agenda 21 (‚was für das 21. Jahrhundert zu tun ist') ist ein Leitpapier und ein Aktionsprogramm der UNO mit Grundsätzen für eine zukunftsfähige Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Sie wurde von 172 Staaten auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 beschlossen. Die Agenda 21 fordert dazu auf, die globalen Probleme durch einen Wandel in unserem Lebensstil und in unseren Verhaltensweisen zu lösen. Gemäß Kapitel 28 sind viele der globalen Probleme am besten auf der örtlichen Ebene anzugehen. Unter dem Motto ‚Global denken – lokal handeln!' wurde deshalb jede Kommune der Unterzeichnerländer aufgerufen, eine eigene Lokale Agenda 21 (LA) zu erarbeiten.

Das Fachforum II ‚Lebensraum Stadt' tagt Foto: Lika Weingarten

Von global zu lokal

1994 wurde auf der ‚Ersten Europäischen Konferenz zukunftsbeständiger Städte und Gemeinden' in Aalborg eine Charta zur weiteren Umsetzung der Lokalen Agenda 21 beschlossen. (‚Charta' = Satzung oder Selbstverpflichtung). Sie wurde zunächst von 80 Gemeinden und Städten unterzeichnet. Am 27.6.1996 beschloss der Rat der Stadt Düsseldorf (Mehrheit SPD/Bündnis 19/Die Grünen), dies ebenfalls zu tun.

Inhaltlich gliedert sich die Charta in drei Teile: In Teil 1 stellen die Unterzeichnenden ihre Ideen einer zukunftsbeständigen Entwicklung vor. In 14 Kapiteln werden grundsätzliche und zum Teil konkrete Kriterien einer nachhaltigen Stadt genannt, die von Bürgerschaft, Verwaltung und Politik zusammen zu entwickeln ist. Teil 2 beinhaltet einen Aufruf an andere Gemeinden, der Kampagne beizutreten. In Teil 3 werden die lokalen EntscheidungsträgerInnen aufgerufen, kommunale Handlungsprogramme zu erarbeiten, einschließlich Leitbild, Ziel und Kontrollverfahren. Die Erklärungen der Charta sind Einsichten und Empfehlungen – es gibt kein Gesetz, nach denen Agenda-Richtlinien einzufordern wären!

Nach 1994 wurde die Charta auf Folgekonferenzen weiterentwickelt. 2000 waren über 1.650 lokale und regionale öffentliche Körperschaften (Länder, Städte und Gemeinden) in 39 europäischen Staaten Mitglieder der Kampagne. 2004, auf der Konferenz Aalborg+10, verabschiedeten die beteiligten Kommunen die Aalborg Commitments (= Verpflichtungen), eine Art Zehn Gebote mit jeweils fünf Unterpunkten zur nachhaltigen Entwicklung. Die Verpflichtungen sind knapp und relativ konkret formuliert und sollen von der Charta zum Handeln führen. An diesem weiteren Agenda-Prozess mit Konferenzen wie Aalborg+10 nahm Düsseldorf nicht mehr teil. Seit Mitte 2011 beteiligt es sich neben rund zwanzig deutschen Städten am ‚Dialog der Oberbürgermeister über strategische Fragen der nachhaltigen Stadt'.

Die LA in Düsseldorf

1997 wurde „eine LA als Handlungsrahmen für eine umweltgerechte Stadtentwicklung" erarbeitet, „die entsprechenden Schritte zur Umsetzung der gesetzten Ziele" vom Rat beschlossen: Es wurde eine LA als Organisationsform eingerichtet, wie sie im Wesentlichen noch heute vorliegt, und es wurde ein zwei Seiten langes Leitbild erstellt. Indikatoren, um die Nachhaltigkeit zu bestimmen und zu überprüfen, fehlen dort allerdings. Auch gibt es weder ein städtisches Handlungsprogramm noch einen jährlichen Nachhaltigkeitsbericht im Rat. Es gibt auch keine Nachhaltigkeitsbeauftragten oder einen Nachhaltigkeitsrat, die alles, was die Stadt unternimmt, auf die Folgen hinsichtlich Nachhaltigkeit abklopfen (vgl. Frauenbeauftragte). Die generelle Zuständigkeit für die LA wurde dem Umweltdezernat übertragen.

In der LA sollen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung kooperieren. Als Bürgerschaft sind einzelne, nichtorganisierte Personen gemeint – jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich hier engagieren, vor allem aber Interessengruppen wie Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Kirchen, Verbraucherorganisationen, Umweltverbände. Sie treffen sich in aktuell vier Fachforen, die an den inhaltlichen Bereichen ‚Arbeit und Wirtschaft', ‚Lebensraum Stadt', ‚Ressourcenschonung', ‚Lebensstile/Lebensqualität' arbeiten und Vorschläge zur Verbesserung der Nachhaltigkeit entwickeln. Zur Bürgerseite gehören ebenfalls drei ‚Netzwerke', aktuell Öko-Audit-Schulen, Eine-Welt, Umwelt-Zentrum.

Verwaltungsleute und Politiker finden sich in der Lenkungsgruppe zusammen. Sie trifft sich zwei- bis dreimal im Jahr und berät dann über Einzelthemen der LA, wie Geld, Zuständigkeiten, Projekte, Schwierigkeiten, politische Landschaft usw. Die Politik ist durch sieben gewählte Vertreter der im Stadtrat sitzenden Fraktionen vertreten, die Verwaltung durch die Leiter von acht Ämtern (wobei die Ämter für Verkehrsmanagement, Verbraucherschutz, Kultur u.a. fehlen).

Die drei Bereiche Bürgerschaft, Politik und Verwaltung treffen im Beirat aufeinander. Dort sitzen die o.g. Lenkungsgruppe und die Vertreterinnen der Bürgerschaft bzw. der anderen Gruppen. Im Beirat werden die Bürgerideen aus den Fachforen eingebracht. Ob sie förderungs- und umsetzungswürdig sind, entscheiden die Anwesenden gemeinsam in offener Abstimmung. Es wird in der Regel ein Konsensbeschluss angestrebt. Ein vom Beirat beschlossenes Vorhaben, das den drei Kriterien sozial, ökonomisch und ökologisch gerecht wird, darf sich ‚Projekt' nennen und wird an die entsprechenden Fachausschüsse oder an den Rat der Stadt Düsseldorf weitergeleitet. Dort wird dann entschieden…

Lika Weingarten

Düsseldorf im Wandel

Die Transition-Town-Bewegung erreicht die Landeshauptstadt

Die Energie- und Kulturwende steht bevor. Der Peak Oil (Zeitpunkt der maximalen Erdölfördermenge) ist wahrscheinlich schon überschritten, der Klimawandel in vollem Gange. Transportwege werden kürzer, der Konsum wird weniger werden, unser Lebensstil wird sich drastisch wandeln. Wir sind in einer Zeit des Wandels (engl.: transition), des Übergangs in ein erdölfreies Zeitalter.

Der dafür nötige Umbau unseres Lebensumfeldes zu erdölunabhängigem Transport, Regionalisierung der Wirtschaft und einer auf regenerativen Energien beruhende Energiewende wird aber von der Politik bisher nur in Ansätzen betrieben. Frischer Wind kommt jedoch aus Großbritannien: Unter dem Banner der ‚Transition Town Movement' sind von dort ausgehend seit 2006 weltweit in mittlerweile über 1000 Kommunen und Regionen lokale Initiativen entstanden. Und ständig werden es mehr!

Seit 2011 auch hier aktiv

Wir wollen nicht mehr länger auf Politik und Verwaltung warten! Wir wollen diesen neuen Lebensstil selbst gestalten, uns gemeinschaftlich auf die Energiewende vorbereiten, die Widerstandskraft der Gemeinden gegenüber globalen Veränderungen (Rohstoffversorgung, Nahrungsmittelproduktion, Transportwege usw.) durch Regionalisierung stärken. Wir können alle unseren Teil beitragen, gemeinschaftlich Dinge angehen – und viel Spaß dabei haben! Wir wollen Visionen entwickeln und Alternativen ausprobieren für ein besseres Leben in der Zeit des Übergangs.

Die Düsseldorfer TT-Initiative trifft sich seit Oktober 2011 regelmäßig am 1. Sonntag des Monats um 15 Uhr, der Ort wird im Internet bekannt gegeben. Für 2012 planen wir zusätzlich regelmäßige Infoabende für alle diejenigen, die sich einen ersten Überblick über die Transition-Town-Bewegung verschaffen möchten. Es existiert bereits eine Permakulturgruppe, die gemeinschaftlich einen Garten im Ökotop Heerdt bearbeitet. Wir planen weitere Arbeitsgruppen für CSA (Community Supported Agriculture), interkulturelle Gärten, den Minuto (eine Alternativwährung) und Kommunikation. Jede/r Interessierte ist herzlich willkommen! *Infos unter www.tt-duesseldorf.dewww.tt-duesseldorf.de.*

Michael Bonke

Ökoprofit

Ökologie und Ökonomie

Ökoprofit ist ein Angebot der Stadt an Betriebe, ihre Kosten zu senken und gleichzeitig der Umwelt zu nutzen; es geht um Energie- und Wasserverbrauch, Abfall- und Abwassermenge. 2011 haben elf Teilnehmer über 360.000 Euro eingespart, indem sie 3,1 Millionen Kilowattstunden weniger verbraucht – und damit 1.500 Tonnen CO_2 vermieden – haben. Außerdem sanken die jährliche Abfallmenge um 133 Tonnen und der Wasserverbrauch um mehr als 100.000 Kubikmeter. Damit sind zumindest die Betriebsabläufe ökologischer geworden.

Auszeichnung

Für die erfolgreiche Teilnahme gibt es ein Zertifikat. Landesumweltminister Johannes Remmel und Umweltdezernentin Helga Stulgies überreichten die Urkunden. Remmel begrüßte die überraschten Ausgezeichneten als ‚Revolutionäre': „Sie fühlen sich nicht so, Sie sind es aber durch die Umstände," denn Klimawandel, Ressourcenverknappung und Bevölkerungszuwachs erforderten eine ökologische Ausrichtung der Wirtschaft. Projekte wie Ökoprofit seien da nur „Appetithäppchen zum Einstieg"; mittel- und langfristig müsse die Unternehmensstrategie auch Produkte nachhaltig ausrichten. *Bewerbungen für die nächste Staffel per Fon: 0211-8926850 oder Mail: holger.stuermer@duesseldorf.de*

Lika Weingarten

Anzeige

Rheinbahn-Kunden

Die Servicequalität hat noch Steigerungspotential

In einer aktuellen Vorlage für den Ordnungs- und Verkehrsausschuss des Düsseldorfer Stadtrates hat das Amt für Verkehrsmanagement festgehalten, „dass die Rheinbahn seit vielen Jahren die Strategie verfolgt, im direkten Kontakt mit den Kunden und den Interessensverbänden der ÖPNV-Nutzer sowie den zuständigen örtlichen und gesamtstädtischen politischen Gremien die Hinweise, Wünsche und Probleme der ÖPNV-Kunden aufzunehmen und, wenn möglich, diese kurzfristig, im Bedarfsfall mit den Aufgabenträgern (Anmerkung: gemeint sind dabei die beteiligten Städte) zu lösen."

Fahrgastwünsche

Es sind keine hellseherischen Fähigkeiten nötig, um vorauszusagen, dass bei einer Umfrage unter Fahrgästen der Rheinbahn sicherlich die wenigsten angeben würden, dass sie diese Strategie kennen. Und eine Bestätigung, dass sie erfolgreich umgesetzt wird, würde wohl nur eine verschwindende Minderheit zu Protokoll geben.

Zugunsten der Rheinbahn muss man natürlich einräumen, dass viele Wünsche, die Fahrgäste haben, von dem Unternehmen allein schwer umzusetzen sind: Angebotsverbesserungen – Taktverdichtungen, mehr direkte Verbindungen ohne Umsteigenotwendigkeit, größeres Platzangebot – können ohne zusätzliche, öffentliche Mittel in den seltensten Fällen umgesetzt werden. Verspätungen, die immer wieder durch blockierte Fahrwege auftreten – entweder im dichten Verkehr, oder weil Autos rücksichtslos abgestellt werden und Bahnen oder Busse an der Weiterfahrt hindern – können nur merklich reduziert werden, wenn die politisch Verantwortlichen die planerischen und ordnungspolitischen Voraussetzungen dafür schaffen.

Problemfeld: Bahn und Baustellen Foto: VCD

Beispiel Verfrühung

Dennoch gibt es auch Probleme, für die allein das Verkehrsunternehmen verantwortlich ist. Als ein Beispiel will ich an dieser Stelle Verfrühungen nennen. Um das zu frühe Abfahren von Bussen oder Bahnen zu verhindern, reicht es nicht, dass der Unternehmensvorstand erklärt, dass es so etwas nicht geben dürfe. Durch unternehmensinterne Kommunikation und entsprechende organisatorische Maßnahmen muss dafür gesorgt werden, dass sich jeder Fahrer und jede Fahrerin an diese Vorgabe hält.

Ich selbst habe in den vergangenen Jahren immer wieder einmal die Möglichkeit genutzt, über eine Mitteilung an die Abteilung Kundendialog (kundendialog@rheinbahn.de) auf Verfrühungen in konkreten Fällen hinzuweisen. Ohne auf Details einzugehen: Die Erfahrung, dass auf diesem Weg eine grundsätzliche Verbesserung der Servicequalität angestoßen werden könnte, habe ich dabei nicht gemacht. Wie also können Fahrgäste ihr Interesse an Qualitätsverbesserungen geltend machen?

Fahrgastbeirat

Das eingangs erwähnte Zitat stammt aus einer Vorlage, in der es um die mögliche Einrichtung eines Fahrgastbeirates geht. Das Amt für Verkehrsmanagement und die Rheinbahn lehnen dies leider ab. Das ist gerade aus Sicht des Verkehrsunternehmens eigentlich unverständlich, weil ein unabhängiger Beirat bei den oben erwähnten Problemen, die von dem Unternehmen selbst aus eigener Kraft nicht zu lösen sind, eine wichtige Unterstützung im politischen Raum sein könnte. Und wenn die Rheinbahn tatsächlich die Strategie verfolgt, Hinweise, Wünsche und Probleme von Kunden nach Möglichkeit im direkten Dialog zu bearbeiten bzw. zu lösen, würde der Beirat dabei sicher nicht im Wege stehen. Seine Einrichtung wäre vielmehr eine gute Möglichkeit, auf diese bislang weitgehend unbekannte Strategie aufmerksam zu machen.

Jost Schmiedel

Schenkeschrank

Geben & Nehmen

Ein Schrank voller Geschenke

Die Idee kommt aus Berlin: Man baut eine Art begehbaren Kleiderschrank, vorne offen, oben mit durchsichtigem Dach, damit Licht reinkommt. Dazu Regal, Kleiderstange, Pinnwand – und fertig ist die Grundausrüstung. In dieses Häuschen können Dinge gebracht werden, die man selbst nicht (mehr) braucht, die für andere aber brauchbar sind. Und alle dürfen sich bedienen und mitnehmen, was sie wollen – ein Mitnehmen zum Weiterverkauf ist allerdings verpönt. Wer etwas bringt, soll nach Möglichkeit nach 14 Tagen schauen, ob es noch da ist und die Sachen dann wieder mitnehmen, um Platz für anderes zu machen.

Givebox-Fieber

Die Idee hat sich über Facebook verbreitet. In Düsseldorf stehen jetzt schon vier solcher Schränke: In Flingern am Hermannplatz, in Gerresheim auf der Heyestraße, in Eller am Gertrudisplatz und in Oberkassel am Abenteuerspielplatz.

Das Medienecho auf diese Aktionen war bisher sehr positiv. Es kommt gut an, dass auf diese Weise zugleich etwas für die soziale Kultur in Düsseldorf und für einen nachhaltigen, ressourcenschonenden Umgang mit Dingen des täglichen Lebens getan wird. Auch die Reaktionen aus der Bevölkerung sind zustimmend. Viele Menschen nutzen die Boxen zum Geben und Nehmen; die meisten Dinge finden schon in den ersten 24 Stunden neue Besitzerinnen und Besitzer.

Mitmachen erwünscht

Aus der Nachbarschaft haben sich Personen gefunden, die in den Boxen nach dem Rechten schauen und auch mal aufräumen, wenn's nötig ist. Dazu sind auch alle anderen eingeladen, die an einer Box vorbeikommen! Diese Initiative lebt vom Mitmachen und davon, dass sich möglichst viele verantwortlich fühlen. Die Unterstützergruppen in Düsseldorf sind vernetzt und unterstützen sich auch gegenseitig. Weitere Boxen sind geplant in Obergerresheim, Wersten, Unterrath, Pempelfort, Bilk und im Occupy-Camp. *Nähere Infos unter Fon: 273980 oder Net: www.facebook.com/GiveboxDuesseldorf.*

Text und Foto: Hildegard Düsing-Krems

Biosprit-Lüge

Film, Referat, Diskussion

Weltweit leiden fast eine Milliarde Menschen an Hunger. Der Agrosprit-Boom hat dazu beigetragen, dass die Weltmarktpreise für Grundnahrungsmittel explodiert sind. Für immer mehr Menschen in den Entwicklungsländern werden Nahrungsmittel unbezahlbar; Kleinbauern werden von ihrem Land vertrieben, um dem Anbau von Energiepflanzen Platz zu machen.

Der gezeigte Film ‚Die Biosprit-Lüge' ist eine Chronik der globalen Auswirkungen falscher Politik. Im Anschluss berichtet Evelyn Bahn, Referentin vom entwicklungspolitischen Netzwerk Inkota (Berlin), über die aktuellen Entwicklungen. Nach dem Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Veranstalter sind: Nicaragua-Verein Düsseldorf e.V., NaturFreunde Düsseldorf, Attac Düsseldorf, Netzwerk Öko-soziale Entwicklung, Pax Christi Gruppe Düsseldorf und Lateinamerika-Arbeitskreis. Die Veranstaltung findet statt am **Dienstag, den 24.1.**, im Saal 2 der VHS Düsseldorf, Bertha-von-Suttner-Platz. Matthias Möller, Regine Barth

Anzeige

Ökologie-Krise

Sind wir noch zu retten?

Um die Beziehung zwischen Ökologie und Ökonomie geht es in einer Veranstaltung am **6. März, 19 Uhr**, im WBZ am Hauptbahnhof, Saal 1.

Wirtschaftsprofessor Niko Paech erläutert in seinem Input, warum Nachhaltigkeit und Wachstumsökonomie sich ausschließen. Die Podiumsdiskussion thematisiert anschließend die Finanzkrise als Krise der Ökologie: Eine begrenzte Erde kann die Bedürfnisse einer ins Unendliche wachsenden Geldmenge nicht länger befriedigen. Mit auf dem Podium: der Direktor des Wuppertal Instituts Uwe Schneidewind und Daniel Dahm, der die Kampagne ‚Gemeingüter – nehmen und geben' vertritt.

Die Veranstaltung wird vom Düsseldorfer Netzwerk ‚ÖkoSoziale Entwicklung' organisiert. Die Initiative trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, 19 Uhr, im Bürgerzentrum Bilk. Jörn Wiertz

Umwelt-Zentrum bietet Carsharing an

20 Autos von ‚Stadtmobil'

Seit April 2009 ist das Umwelt-Zentrum Partner des Carsharing-Unternehmens ‚Stadtmobil'. Die Fahrzeugflotte besteht mittlerweile aus 20 Autos, geparkt an zehn Stationen. Rund 450 Mitglieder in der Landeshauptstadt freuen sich über dieses zeitgemäße Angebot des Autoteilens.

Die Standorte befinden sich kundennah in den Stadtteilen Ober- und Niederkassel, Derendorf, Pempelfort, Flingern, Friedrichstadt, Ober- und Unterbilk sowie am Hauptbahnhof. Die Fahrzeugvielfalt reicht vom Peugeot 107 (Mini) über den Opel Corsa (Kleinwagen) bis zur Großklasse mit dem Opel Zafira. Die moderaten Preise (Kilometer- und Zeittarif) verstehen sich bei der Wahl von zwei unterschiedlichen Tarifklassen inklusive Benzin und Vollkaskoversicherung! Kindersitze sind in den meisten Fahrzeugen enthalten. Bei Bedarf können auch Dachbox, Gepäckträger und Schneeketten mitgebucht werden.

Für die Anmeldung sind lediglich mitzubringen: ein gültiger Personalausweis, der Führerschein und, falls vorhanden, ein VRR-Ausweis; dieser reduziert den Monatsbeitrag auf 50 %. Nach Unterzeichnung eines Nutzungsvertrages sind die Interessenten nach gut drei Stunden freigeschaltet und haben dann unbegrenzten Zugriff auf den gesamten Fuhrpark. *Weitere Infos unter: www.stadtmobil.de* Helwig von Lieben

Umweltforum Düsseldorf

Termine

Treffpunkt
am jeweils 3. Montag im Monat
um 19 Uhr im
Umwelt-Zentrum Düsseldorf
(Adresse siehe unten)

www.umweltforum-duesseldorf.de

Umwelt-Zentrum

Adresse

Umwelt-Zentrum
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Mo-Do von 8.30 – 16.30 Uhr
Fr von 8.30 – 15 Uhr
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738

Sie erreichen uns
mit den Straßenbahnlinien 706 (Endstelle ‚Am Steinberg'), 701, 707, 711, und 713 (Haltestelle ‚Karolingerplatz') und den Buslinie 835 und 836 (Haltestelle ‚Merowingerstraße').
Fahrrad- und PKW-Stellplätze vor dem Haus.

Angebot

Vermietung
von Seminar- und Konferenzräumen
Verleih
von Solarkocher und Solarausstellung, Papieraktionskoffer, Umwelt-Spielkiste
Umwelt-Bibliothek

BiologischeStation Haus Bürgel
STADT DÜSSELDORF + KREIS METTMANN

Adresse

Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf · Kreis Mettmann e.V.
Urdenbacher Weg
40789 Monheim
Fon: 0211-99 61 212
Fax: 0211-99 61 213
Mail: info@biostation-D-ME.de
Net: www.biostation-D-ME.de

Spenden
Kto-Nr.: 87006128, Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ 300 501 10

Angebot

Veranstaltungen
Exkursionen, Vorträge und Aktionen. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de. Für Gruppen können auf Anfrage weitere Veranstaltungen angeboten werden.

Aktiv werden
können Sie z.B. bei unseren Apfelsammelaktionen im Herbst, den Pflegeaktionen im Winter, bei der Pflege des Gartens. Siehe auch unter ‚Termine' oder unter www.biostation-D-ME.de.

Praktikumsplätze für SchülerInnen und StudentInnen

Schriftenreihe
Die Heuschrecken im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf (10 €), Die Vogelwelt der Stadt Düsseldorf (17,50 €), Urdenbacher Kämpe & Baumberger Aue, Natur erleben auf Wanderwegen (1,50 €), Zeitlos – Grenzenlos – Auf den Spuren einer Kulturlandschaft zwischen Rhein und Maas (5 €), Alles im Fluß – Leben und Arbeiten am Rhein (5 €). Bestellung bei der Biostation

Verleih
von Weidenkorb (Material- und Infosammlung zum Thema Kopfweiden), Saftpresse

Produkte
Blütenhonig aus der Urdenbacher Kämpe, Bürgeler Birnenbrand, Bürgeler Apfelbrand

Neues vom Altrhein

Deichöffnung genehmigt
Es gibt bemerkenswerte Neuigkeiten von der geplanten Deichöffnung Urdenbacher Altrhein. Im November 2011 übergab die Untere Wasserbehörde Düsseldorf die Genehmigung für die beiden Deichöffnungen mit ihren Brückenbauten. Im Dezember konnten daraufhin die Untere Landschaftsbehörde Düsseldorf sowie der Bergisch Rheinische Wasserverband (BRW) die weiteren EU-Förderanträge zum naturnahen Gewässerumbau einreichen. Damit fand das seit Juli 2009 laufende Genehmigungsverfahren seinen für alle Beteiligten positiven Abschluss.

Das Vorhaben hat landesweite Bedeutung. Die Schaffung eines fast 2,5 Kilometer langen Niederungsgewässers in der Rheinaue allein durch das Wirken der Wasserkräfte sucht in NRW seinesgleichen. Sämtliche derartigen Fließgewässer sind in den vergangenen Jahrzehnten begradigt worden. Das Projekt entspricht damit der EU-weit gültigen Wasser-Rahmen-Richtlinie (WRRL), die alle Mitgliedsländer verpflichtet, die Fließgewässer möglichst bis 2015 wieder in ihren bestmöglichen ökologischen Zustand zu versetzen.

Wenig Wasser im Altrhein
In den letzten Jahren wurden die Mitarbeiter der Biostation insbesondere in niederschlagsarmen Zeiten gefragt, warum die Wassermenge im Altrhein so gering sei. Für die Antwort muss man das gesamte Einzugsgebiet des Garather Mühlenbach betrachten. An dessen Oberlauf in Hilden und Langenfeld mit den Nebenbächen haben der BRW und die Stadt Düsseldorf in den vergangenen Jahren über 6,5 Kilometer Fließgewässer renaturiert. Versiegelungen (Abdichtungen mit Betonsteinen) über der eher sandigen Gewässersohle wurden entfernt. Dadurch kann das Wasser wieder ungestört versickern und das Grundwasser speisen. Bei langanhaltenden Trockenphasen reduziert sich entsprechend die Abflussmenge Richtung Urdenbacher Kämpe.

Dadurch werden die natürlichen Verhältnisse von vor über 40 Jahren wiederhergestellt. Ökologisch ist es daher besonders wertvoll, wenn der Urdenbacher Altrhein das Wasser gerade bei Starkregenfällen nach längeren Trockenphasen nicht einfach in den Rhein transportiert. Stattdessen werden mit der Deichöffnung die wertvollen Feuchtgebiete entlang des neuen Gewässerverlaufes immer wieder aufs Neue ‚bewässert'. Die großen Sumpfbereiche entlang der Garather Geländekante werden dagegen schon jetzt ausschließlich durch Sickerquellen mit Grundwasser gespeist. Dadurch wird deutlich, dass die Deichöffnung auch ein Modellvorhaben für vorausschauenden ökologischen Feuchtgebietsschutz in Zeiten des Klimawandels darstellt.

Öffentlichkeitsarbeit
Die Leiterin der Biostation Elke Löpke präsentierte das Vorhaben im Oktober auch auf einer internationalen Auenschutz-Tagung in Jena. Dort war die Deichöffnung das einzige Projekt einer ungesteuerten Gewässerentwicklung direkt neben einem städtischen Ballungsraum. Es wurde ausdrücklich begrüßt, dass die Bevölkerung zukünftig quasi direkt vor der Haustür diese ökologische Entwicklung miterleben kann.

Voraussichtlich ab August 2012 werden die Arbeiten an den beiden Deichöffnungen beginnen. Über konkrete Baumaßnahmen wird die Presse rechtzeitig vorher berichten. Ab Frühsommer 2012 gibt es zudem wieder Führungen entlang des Deichweges, die von der Biologischen Station gemeinsam mit dem Gartenamt Düsseldorf oder mit Volkshochschulen der Nachbarstädte angeboten werden.

Am Urdenbacher Altrheinarm Foto: Biostation Haus Bürgel

Die nächsten Termine sind (jeweils mit Anmeldung): **9. Mai**, 17–19 Uhr, VHS Monheim Treffpunkt: Monheim-Baumberg, Parkplatz am Ortsausgang, Urdenbacher Weg, und **16. Juni**, 15-18 Uhr, Gartenamt Düsseldorf, Treffpunkt: D-Urdenbach, Wanderparkplatz am Ortsausgang Baumberger Weg (weitere Details im aktuellen Programm der Biostation). Für Gruppen können zudem separate Führungen vereinbart werden.

Holger Pieren

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

der BUND Kreisgruppe Düsseldorf

Dienstag, 13. März 2012, ab 18.30 Uhr
Umwelt-Zentrum Düsseldorf, Merowingerstraße 88

18.30 Uhr: Buffet
19 Uhr: ‚Der Urdenbacher Altrhein darf wieder zurück ins alte Bett'
PPt-Vortrag, Referent: Holger Pieren von der Biostation Haus Bürgel
20 Uhr: Jahreshauptversammlung
Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes, Jahresrückblick
3. Bericht des Kassierers
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Verschiedenes

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste sind wie immer willkommen.

Für den Vorstand: Michael Süßer

Jugend-Freizeiten

Guerilla Gardening
Stadtraum: Betonwände und Asphaltstraßen, so weit das Auge reicht. Bäume stehen brav in den ihnen zugewiesenen Parzellen, deren nackte Erde als Hundeklo missbraucht wird. Natur findet nur Platz in Mauerritzen und auf Brachflächen, während spießbürgerlich frisierte Rasenflächen weniger Artenvielfalt bergen als die heimische Biomülltonne.

Guerilla Gardening ist politischer Protest, der genau hier ansetzt! Bewaffnet mit Gartengeräten und Pflanzgut kämpfen wir gegen die Tristesse der Städte, schaffen bunte und lebendige Oasen und regen so Passanten und Passantinnen zum Nachdenken an. Und Du wirst sehen: Auch Deine Stadt braucht Dich als Guerilla-Gärtner und -Gärtnerin!

Für junge Menschen von 15 bis 26 Jahren, 30. März bis 1. April, DAV-Kletterheim im Landschaftspark Duisburg-Nord, 20 Euro, 15 Euro für BUND-Mitglieder, Infos: www.bund-jugend-nrw.de/termin/guerilla.

Bauernhof für Mädchen
Möchtest Du deine Ferien mal auf einem richtigen Bauernhof verbringen? Dann komm mit zum Schulbauernhof Ummeln am Teutoburger Wald! Am Vormittag kümmern wir uns um alles, was auf einem Bauernhof ansteht: Brotbacken, Zäunereparieren, Nistkästenbauen und vieles mehr. Am Nachmittag ist es Zeit, Tiere und Pflanzen der Umgebung unter die Lupe zu nehmen. Wer will, kann auch aus Naturmaterialien Schmuck herstellen, Tierkinder hüten, Insekten-Hotels bauen und, und, und … Und jeden Morgen und Abend heißt es bei den Tieren: Hunger! Futter!

Für Mädchen von 8 bis 12 Jahren, 2. bis 5. April, Schulbauernhof Ummeln, in Bielefeld, 125 Euro, 105 Euro für BUND-Mitglieder, Infos:www.bundjugend-nrw.de/termine/naturerlebniswochen.

Kochen ‚korrekt'!

Kochgruppe ab 15. Januar
Wie kocht man ökologisch korrekt? Saisonal und regional, biologisch und fair, art- und tierschutzgerecht, vegetarisch und vegan: Das sind so die Stichworte, die dabei eine Rolle spielen – und schmecken soll es ja wohl auch noch! Wir probieren's aus. An jedem 3. Sonntag im Monat, ab 18 Uhr. *Infos und Anmeldung: likaweingarten@gmx.de*

Möhren untereinander mit Sojaklopsen

Text und Foto: Lika Weingarten

Adressen

BUND Landesverband NRW e.V.
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-302005-0
Fax: 0211-302005-26

BUND Kreisgruppe Düsseldorf
Merowingerstr. 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.bund-duesseldorf.de
Mail: info@bund-duesseldorf.de

Termine

Kreisgruppentreffen
jeden 2. Dienstag im Monat, 19 Uhr, im 1. Stock des Umwelt-Zentrums.
Die genauen Termine siehe Seiten 29-30.
Gäste sind herzlich willkommen!

Adresse

BUNDjugend NRW
Geschäftsstelle
Postfach 1121
59471 Soest
Fon: 02921-33640
Mail: jugend@bund-nrw.org

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

des NABU Naturschutzbundes Deutschland, Stadtverband Düsseldorf e.V.

Mittwoch 7. März 2012, 19 Uhr, Haus der Kirche, Bastionsstraße 6
Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Feststellung der ordnungsmäßigen Einladung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung und des Vorjahresprotokolls, Wahl eines/r Protokollanten/in
3. Berichte des Vorstandes, der Fachbeauftragten und der Naturschutzjugend (NAJU); Beiträge unserer Kooperationspartner
4. Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Punkten 3 und 4, Entlastung des Vorstandes
6. Satzungsänderung (Anzahl der Vorstandsmitglieder) *
7. Wahlen
   7.1 Wahl des Vorstands
   7.2 Wahl der Kassenprüfer/innen
   7.3 Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung
8. Anträge (sind 4 Wochen vor der JHV bei dem Vorsitzenden einzureichen)
9. Verschiedenes

Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Günter Steinert, Vorsitzender
Diese Veröffentlichung gilt als satzungsgemäße Einladung.

* Der Wortlaut des Änderungsvorschlags kann beim Vorsitzenden erfragt werden.

Adressen

NABU Stadtverband Düsseldorf e.V.
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Mail: info@nabu-duesseldorf.de
Net: www.nabu-duesseldorf.de

Ansprechpartner
Günther Steinert: Vorsitzender,
Fon: 0211-571480
Monika Neubauer: Schatzmeisterin,
Fon: 0211-751423
Dr. Wilfried Höhnen: Vorstand, Homepage, Internet, Fon: 0211-623382
Alfred Leisten: Vorstand, Vogelkunde, praktischer Naturschutz, Fon: 0211-274679
Wolfram Müller-Gehl: Vorstand, planungsrechtl. und verwaltungsfachl. Beratung,
Fon: 0157-71496489
Dr. Norbert Maak: Vorstand, Umwelt- und Vogelschutz, Fon: 02103-48711
Paul Ludwig Henrichs: Info-Stände, Sonderaufgaben, Fon: 0211-7053531
Ludwig Amen: Greifvögel, Falter,
Fon: 0211-483493
Kirsten Wätjen: Botanik,
Fon: 02111-8893135
Tobias Krause: Fledermäuse, Reptilien,
Fon: 0211-6986457
Francisca Lienau: Ehrenvorsitzende,
Fon: 0211-481310

Adresse

NAJU Naturschutzjugend im NABU
Merowingerstr.88, 40225 Düsseldorf
Fon: 0211-159251-30
Fax: 0211-159251-39
Mail: mail@naju-nrw.de
Net: www.naju-nrw.de

‚Martinstaler'

Für Paul Ludwig Henrichs
Paul Ludwig Henrichs, NABU-Mitglied seit 1987, erhielt im November 2011 von Oberbürgermeister Dirk Elbers den ‚Martinstaler', zusammen mit weiteren Ehrenamtlern. Damit werden seit 2001 Düsseldorfer Bürger und Bürgerinnen für außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Der NABU Düsseldorf gratuliert Paul Ludwig Henrichs herzlich zu dieser verdienten Ehrung. Er hat den Stadtverband mit aus der Taufe gehoben und dessen Satzung verfasst. Danach war er langjähriges Vorstandsmitglied und hat sich besonders um die Programmgestaltung sowie um die Organisation und Betreuung von Infoständen und Veranstaltungen verdient gemacht. Paul Ludwig Henrichs gehört dem Trägerkreis des ***grünstift*** an. Auch heute noch, im Alter von 80 Jahren, widmet er sich diesen Aufgaben.

Wilfried Höhnen

25 Jahre Rundgang

Rund um den Unterbacher See
Im Januar vor 25 Jahren hatte Alfred Leisten erstmals Vogelfreunde zu diesem Rundgang eingeladen, um die dort im Winter lebenden Wasservögel zu beobachten. Seitdem hat die Exkursion einen festen Platz im Programm des NABU-Stadtverbands, 60 Teilnehmer und Teilnehmerinnen waren und sind selbst bei widrigen Witterungsverhältnissen nicht ungewöhnlich. Etwa 20 bis 30 Vogelarten können bei den Exkursionen jeweils bestimmt werden, wobei die Anzahl abhängig ist von den jeweils gegebenen Wetterbedingungen; ist der See z.B. bis auf ein kleines Loch zugefroren, sind natürlich weniger Vögel zu sehen, die sich dann – artenreich – in dem Loch drängeln.

Bei den Exkursionen kann Alfred Leisten auf seine langjährigen Kartierungen der Vogelwelt um den Unterbacher See zurückgreifen. So wird den interessierten Teilnehmern schnell klar, welche Bedeutung dieses Gebiet für die Vogelwelt und den Naturschutz in Düsseldorf hat – auch, wie wichtig die vom NABU seit langem geforderte Flachwasserzone am Ostrand des Sees ist, um die Bedingungen für Flora und Fauna zu verbessern. Auf der Grundlage der vom NABU erstellten und vorgelegten fachlich fundierten Planung will der Zweckverband Unterbacher See diese Maßnahme nun endlich in diesem Jahr angehen.

Aus Anlass des 25-jährigen Exkursions-Jubiläums stellt der NABU-Stadtverband ein von Alfred Leisten und Paul Ludwig Henrichs gestaltetes Faltblatt ‚Wintervögel am Unterbacher See' vor. Dort sind 24 Vogelarten, die hier meistens im Winter beobachtet werden können, abgebildet, ein Plan des Sees lässt die besten Beobachtungsstellen leicht finden. Mit dieser Handreichung für die Exkursion am 28. Januar soll auch ein Anreiz gegeben werden, den Unterbacher See und seine Vogelwelt auf eigene Faust zu erkunden.

Paul Ludwig Henrichs

Programm Januar bis April

Mittwoch 11.1. 19 Uhr
Vögel beobachten in Düsseldorf
Power-Point-Vortrag von Alfred Leisten
Vorgestellt wird eine Auswahl von geeigneten Beobachtungsgebieten mit ihren typischen Vogelarten im Verlauf der Jahreszeiten. Dabei wird auch auf die Düsseldorfer Naturschutzgebiete eingegangen.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6, Haltestelle Benrather Straße

Samstag 28.1. 10 – ca. 14 Uhr
Wintergäste am Unterbacher See
Exkursion mit Alfred Leisten
Bereits zum 25. Mal bieten wir diesen beliebten Rundgang um den See an. An keinem anderen Gewässer in Düsseldorf lässt sich die Vielfalt rastender und überwinternder Wasservögel so gut beobachten wie hier. Bitte an warme Kleidung und feste Schuhe denken. Ferngläser können ausgeliehen werden.
Ort: Parkplatz Unterbacher See Südstrand, Am Kleineforst
Auskunft bei Paul Ludwig Henrichs (Fon: 0211-7053531) oder Günther Steinert (Fon: 0211-571480)

Samstag 11.2. 8 – 18 Uhr
Nationalpark Gelderse Poort bei Nijmwegen (NL)
Exkursion mit Norbert Maak
In diesem Gebiet überwintern viele Wasservögel. Zudem sind Biber und Wildpferde angesiedelt worden, um die Vegetationsstruktur des Nationalparks so vielfältig wie möglich zu gestalten. Die Tour findet nur bei gutem Wetter statt. Bitte an Verpflegung, Ferngläser und feste Schuhe denken.
Ort: Parkplatz Düsseldorf-Kaiserswerth, An St. Swidbert / Ecke Niederrheinstraße, nächste Haltestelle Clemensplatz, Linie U 79, etwa 6 Minuten Fußweg
Anmeldung und Absprache von Mitfahrgelegenheiten bis 8.2. bei Paul Ludwig Henrichs (Fon: 0211-7053531) oder Norbert Maak (Fon: 02103-48711)

Mittwoch 15.2. 19 Uhr
Nach Lesbos – nicht nur der Vögel wegen
Lichtbild-Vortrag von Marie Therese und Paul Ludwig Henrichs
Ein blumenreicher Reisebericht über eine malerische griechische Insel vor der türkischen Küste. Sie erleben eine artenreiche Vogelwelt und Flora in einer wechselvollen Landschaft.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6, Haltestelle Benrather Straße

Mittwoch 7.3. 19 Uhr
Jahreshauptversammlung des NABU-Stadtverbandes Düsseldorf e. V.
NABU-Mitglieder finden die Einladung und das Programm im grünstift-Heft vom Januar 2012. Die vielfältigen Aktivitäten des Stadtverbandes der letzten 12 Monate werden in Kurzberichten vorgestellt. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung haben Sie Gelegenheit, einen außergewöhnlichen naturkundlichen Dokumentarfilm zu erleben.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6, Haltestelle Benrather Straße

Samstag 14.4. 14 – 16 Uhr
Obstblütenwanderung durch die Urdenbacher Kämpe
Leitung: Ralf Badtke (Biologische Station Haus Bürgel)
Wenn im April die Obstbäume in voller Blüte stehen, zeigen sich die Obstwiesen der Urdenbacher Kämpe von ihrer schönsten Seite. Sie sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.
In Kooperation mit dem Gartenamt der Landeshauptstadt Düsseldorf. Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ort: Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg: nächste Haltestelle Mühlenplatz, Linie 788, 5 Minuten Fußweg

Mittwoch 18.4. 19 Uhr
Vogelstimmenseminar
Leitung: Wolfgang Gerß
Als Ergänzung zu den immer gut besuchten Veranstaltungen der Vorjahre stellt der Referent Vogelarten in Ton und Bild vor und erklärt ihre Herkunft sowie Hintergründe zu ihren Namen.
Ort: Haus der Kirche, Bastionstraße 6, Haltestelle Benrather Straße

Samstag 21.4. 7 – ca. 17 Uhr
Blaukehlchen im Nationalpark Groote Peel (NL)
Exkursion mit Monika Neubauer und Ernst Arzberger
Der Nationalpark Groote Peel zwischen Venlo und Eindhoven ist mit seinen ausgedehnten Moor- und Heideflächen ein Paradies für viele Vogelarten. Wanderschuhe notwendig, Rucksackverpflegung nützlich.
Ort: P&R Platz, Haltestelle Haus Meer, Linien U 70, 74, 76
Anmeldung für Mitfahrgelegenheiten bis zum 18.4. unter Fon: 0211-751423 (Monika Neubauer) oder 0211-571480 (Günther Steinert)

Samstag 28.4. 6 – ca. 8.30 Uhr
Vogelkundliche Wanderung durch den Schlosspark Düsseldorf – Benrath
Exkursion mit Hubert Heuwinkel (langjähriger Direktor des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath)
Die Zugvögel kehren zurück. Im Schlosspark beginnt morgens früh ein imposantes, vielstimmiges Vogelkonzert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, den Gesang auf ganz besondere Weise kennenzulernen. Anschließend haben sie die Möglichkeit, eine Demonstration der Benrather Vogeluhr im Museum zu erleben.
Ort: vor dem Eingang des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath, Haltestellen Schloss Benrath und Urdenbacher Allee, Linien U 74 und 701

Sonntag 6.5. 10 – ca. 12.30 Uhr
Stunde der Gartenvögel
Vogelbeobachtung mit Norbert Maak
Ort: vor dem Eingang des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath, Haltestellen: Schloss Benrath und Urdenbacher Allee, Linien U 74 und 701

: Veranstaltungen mit diesem Symbol sind auch für Familien mit Kindern besonders geeignet.

NAJU-Ferientour

Schottische Highlands
Na, Lust auf Abenteuer und Natur in euren Sommerferien? Vom **7.-24. Juli** wollen wir mit einer 10-köpfigen Gruppe auf große Abenteuertour nach Schottland gehen. Bei der Anreise fahren wir 15 Stunden mit der Fähre über die Nordsee nach Nordengland. In Schottland steht eine große Trekkingtour durch den Cairngorms Nationalpark auf dem Programm, wo uns heidebewachsene Berge, tiefschwarze Seen, Bäche und Flüsse, unzählige Moore, Kiefernwälder und mit etwas Glück auch Wildtiere erwarten. Wir schlagen unsere Zelte fast jede Nacht

Unterwegs in beeindruckender Landschaft
Foto: www.hiltoncraigendarroch.co.uk/assets/images

an einem anderen Ort auf oder kehren in urige Herbergen ein. Bekochen tun wir uns abwechselnd selbst mit Biolebensmitteln. Am Ende geht es für 1-2 Tage weiter nach Edinburgh zum Sightseeing und Shopping. Die Reise kostet für NAJU-Mitglieder 499 Euro, für Nichtmitglieder 529 Euro.

Wenn wir euer Interesse geweckt haben, dann solltet ihr schnell unseren Reiseflyer anfordern. Gerne beantworten wir auch eure Fragen. Am besten ihr schickt uns eine Mail an: naju-natouren@gmx.de.

Christian Starkloff

NaturFreunde Düsseldorf e.V.

Adresse

NaturFreunde Düsseldorf e.V.
Morper Straße 128
40625 Düsseldorf
Fon: 0211-285165

Matthias Möller (1. Vorsitzender)
Falkenstraße 39 d
40699 Erkrath
Fon: 0211-9242541

Mail: info@naturfreunde-duesseldorf.de
Net: www.naturfreunde-duesseldorf.de

Das Angebot

Sinnvolle **Freizeitgestaltung** für alle Altersgruppen von Kindern über Familien bis zu den Senioren

Saalvermietung im Naturfreundehaus, Morper Straße 128

Termine

Gruppe Mitte
Dienstag, 19.30 Uhr NFH
Familiengruppe
2. Mittwoch im Monat 20 Uhr NFH
Samstag (1 x im Monat) nachmittags
Kindergruppe
2./4. Donnerstag i. Monat, 16 Uhr NFH
Seniorengruppe
Dienstag, 14.30 Uhr NFH
Singegruppe
Montag (1x im Monat), 18 Uhr NFH
Offener Spieletreff
4. Mittwoch im Monat, 20 Uhr NFH
Geocaching-Stammtisch
Letzter Montag i. Monat, 19.30 Uhr NFH
Senioren-Wandergruppe
Donnerstag, nachmittags
Natur- und Heimatkunde
Freitag (2x im Monat), 19.30 Uhr NFH
Tageswanderung
Sonntag
Kurzwanderung und Treff im NFH
1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr
Radtouristik-Tagestour
4. Sonntag im Monat

Das detaillierte Programm der einzelnen Gruppen ist auf unserer Homepage veröffentlicht bzw. im Naturfreundehaus erhältlich.

Unsere Veranstaltungen

Natur aus 2. Hand
Wie durch menschliche Pflege Naturparadiese aus zweiter Hand geschaffen und erhalten werden können, stellen Ortrud und Walter Hasenfuß anhand einiger Beispiele aus der Region vor, in einem Vortrag am **Freitag, 2. März** um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim.

Reif fürs Museum...
...sind die NaturFreunde Düsseldorf noch lange nicht. Dennoch präsentieren wir uns vom **3. bis 18. März** im Geburtstagszimmer des Stadtmuseums mit einer Ausstellung über unsere Geschichte und unsere aktuellen Angebote. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

Vom Gestern ins Morgen
Auftaktveranstaltung 100 Jahre NaturFreunde Düsseldorf. Mit vorgetragenen Texten und Bildern stellen wir am **Sonntag, 25. März**, die NaturFreunde Düsseldorf und ihre Geschichte vor, bevor der stellvertretende Bundesvorsitzende der NaturFreunde, Kai Niebert, in einem Referat mit anschließender Diskussion die gesellschaftliche Entwicklung und ihre Konsequenz für ehrenamtliches Engagement beleuchtet. Die Singegruppe der NaturFreunde Düsseldorf untermalt die Veranstaltung musikalisch. Beginn ist um 14 Uhr im ZAKK, Fichtenstraße 40, der Eintritt ist frei.

Grube 7 in Haan-Gruiten – Natur aus zweiter Hand

Stolpersteine
Teile der Ausstellung der Mahn- und Gedenkstätte über in Düsseldorf verlegte Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig sind im April im Naturfreundehaus Gerresheim zu sehen. Eröffnung ist am **Sonntag, 1. April**, nachmittags. Am **Freitag, 27. April**, um 19.30 Uhr führt Hildegard Jakobs von der Mahn- und Gedenkstätte durch die Ausstellung.

„Der Tage Qual war groß“
Düsseldorf im 2. Weltkrieg. Die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger Peter Schulenberg und Helmut Grau präsentieren archäologische Zeugnisse aus jüngster Vergangenheit, der Zeit des 2. Weltkriegs. Der Vortrag ist am **Freitag, 13. April**, um 19.30 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim.

LiteraturCafé
Unter dem Motto ‚Verbrannte Dichter – entartete Kunst‘ präsentieren Christa Bröcher und Klara Tuchscherer am **Sonntag, 22. April**, ab 15 Uhr im Naturfreundehaus Gerresheim Werke von Künstlern, die von den Nationalsozialisten verfolgt, deren Bücher verbrannt wurden.

Fotowettbewerb

Natur in Düsseldorf
Wo gibt es in Düsseldorf sehenswerte Natur? Wo ist die Natur bedroht durch Eingriffe der Menschen? Wir rufen alle Fotografinnen und Fotografen auf, im April und Mai Bilder einzusenden. Interessante Preise winken! Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft der Umweltdezernentin Helga Stulgies. *Genaue Wettbewerbsbedingungen unter www.bilderbuch-duesseldorf.de.*

Texte und Fotos: Matthias Möller

Aussagekräftige Fotos gesucht

Rückschau und Ausblick

Vergangenheit 2011
Albert Einstein hat gesagt: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ Dieses Zitat fiel auf der Jahreshauptversammlung 2011 des Ökotop Heerdt, selbstverständlich wurde dort aber unseres Freundes und langjährigen Vereinsvorsitzenden Fritz Hornäk gedacht, der in diesem Jahr verstorbenen ist. Wer diesen Menschenfreund und unermüdlichen Macher kannte, weiß um den großen Verlust auch für das Ökotop.

Ein besonderes Ereignis war unser 25-jährige Vereinsjubiläum, das im September mit vielen, auch zufällig vorbeischauenden Teilnehmern und Teilnehmerinnen entspannt begangen wurde. Hierzu gab es erfreulicherweise auch von außerhalb des Vereins eine Vielzahl von positiven Rückmeldungen.

Loslassen auf dem Vereinsjubiläum

Zukunft 2012
„Noch mehr junge Mitglieder werben“ ist der in einer Umfrage am häufigsten geäußerte Wunsch der Ökotopianer und Ökotopianerinnen für das neue Jahr. Ein Vierteljahrhundert ökologisches und sozi-

Brunnenbauer im Gartengelände

ales Pilotprojekt in Heerdt ist zwar recht ansehnlich, frische Ideen sind aber weiterhin stets willkommen!

Weitere genannte Ziele sind ein Ausbau der Umweltbildungsangebote, die Erzeugung von Solarstrom und eine noch bessere Vernetzung innerhalb des Ökotops. Der erweiterte Ideenpool weist zudem noch die Punkte Biomeiler, Raum der Stille, eigenes Backhaus und Lehrgänge zur Selbstversorgung aus.

Gehäkeltes und gesticktes Engagement

Fotos: Ökotop

Es bleibt also noch Einiges zu tun und auch in 2012 freuen wir uns auf Euren/Ihren Besuch im Ökotop Heerdt!

Sonderveranstaltungen Januar bis April

Zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften (siehe nebenstehende Infoleiste) finden die nachfolgenden Veranstaltungen statt. Treffpunkt ist das Graue Haus, Am Ökotop 70.

Freitag 23. März 20 Uhr
Kulturabend
Heute mit Film! Welcher genau, kann ab zwei Wochen vorher im Büro erfragt werden.

Sonntag 22. April 14 – 18 Uhr
Tag der Erde 2012
Zum 23. Mal laden wir zum Tag der Erde ein. Seit 1970 weist dieser Gedenktag darauf hin, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen unserer Erde notwendig sind. Dazu bieten wir ein informatives und unterhaltsames Programm, natürlich auch über uns und unsere Projekte.

Für das körperliche Wohlbefinden sorgt traditionell das Büffet, Fladenbrot aus dem Ofen und der Bier- und Weinstand. Das obligatorische Stockbrotbacken bildet wie jedes Jahr den Abschluss der Veranstaltung.

Ökotop Heerdt

ÖKOTOP HEERDT e.V.

Adresse

Ökotop Heerdt e.V.
Am Ökotop 70
40549 Düsseldorf

Kontakt

Jürgen Wallney (1. Vorsitzender)
Mattes Wallenfang (Büroleitung)
Mo & Di 15-17 Uhr, Mi & Do 10-12 Uhr
Fon: 0211-50 13 12 (sonst AB)
Fax: 0211-562 13 13
Mail: oekotop.heerdt@t-online.de
Net: www.oekotop.de

Termine

Selbstorganisierte Altenarbeit
Erster Donnerstag im Monat, 15 Uhr

Café Ökotop
Erster Samstag im Monat, 14.30 Uhr

Blick auf die Natur
Zweiter Dienstag im Monat,
10 – 12.30 Uhr

Dämmerschoppen
Freitag (nach erstem Samstag im Monat), 19.30 Uhr

Ökotreff mit Gartengruppe
Dritter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Hand und Spann
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat), 10 Uhr

Führung durch das Ökotop
Samstag (nach drittem Donnerstag im Monat, April - Oktober), 14 Uhr

Stammtisch
Letzter Donnerstag im Monat, 20 Uhr

Die genauen Daten unseres Monatsprogrammes sowie weitere Termine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

des Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss des VCD

Donnerstag, 22. März 2011, ab 19 Uhr
Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145 Raum 1, in unmittelbarer Nähe des S-Bahnhofes Bilk
19 Uhr: **Schwerpunktthema: Carsharing in Düsseldorf**
20 Uhr: **Rechenschaftsbericht und Neuwahlen des Vorstandes**

Auch Gäste sind herzlich willkommen!

Adressen

VCD Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Düsseldorf/Mettmann/Neuss e.V.
Grupellostraße 3, 40210 Düsseldorf
Fon: 0211-1649497, Fax: -1649498

Ansprechpartner
Jost Schmiedel
Dornaper Straße 6, 40625 Düsseldorf
Fon: 0211-294593, Fax: -9293401
Mail: jost@vcd-duesseldorf.de

grünstift-Abo

VCD-Mitglieder haben die Möglichkeit, den ***grünstift*** dreimal im Jahr kostenlos per Post zu beziehen. Kurze, formlose Mitteilung an den Kreisverband reicht! (Adressen siehe oben)

Internet

www.VCD-Duesseldorf.de
Die Internetseite des Kreisverbandes, u.a. mit aktuellen Stellungnahmen zur kommunalen Verkehrspolitik
www.mobil-in-D.net
Das Mobilitätsportal des VCD mit Informationen für alle, die in Düsseldorf und darüber hinaus mobil sein wollen
www.VCD.org
Internetseite des VCD-Bundesverbandes
www.VCD-blog.de
Aktuelles rund um Ökologie, Verbraucherschutz und Verkehr, ein Angebot zum Mitbloggen
www.VCD-Service.de
Serviceprodukte und Serviceleistungen, die sich an Umweltgesichtspunkten orientieren

Termine

Monatliche Treffen
an jedem zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr in der Düsseldorfer VCD-Geschäftsstelle, Grupellostraße 3 (Ecke Oststraße)

Bahnlärm

Hohe Belastung
Durch das Gebiet, für das der VCD-Kreisverband zuständig ist – Düsseldorf und die Kreise Neuss und Mettmann – laufen wichtige Nord-Süd-Achsen des Schienengüterverkehrs. Die Position des VCD ist grundsätzlich, dass ein möglichst hoher Anteil des Güterverkehrs auf der Schiene transportiert werden sollte. Die Abwicklung mit Lkw über die Straße ist in verschiedener Hinsicht deutlich problematischer.

Unter den gegebenen Bedingungen belastet der zunehmende Verkehr gerade auf den Hauptachsen des Schienengüterverkehrs in vielen Fällen aber Anwohner und Anwohnerinnen in unzumutbarer Weise. Die Güterzüge fahren auf manchen Strecken nachts noch deutlich häufiger als am Tage, und die teilweise Jahrzehnte alten Waggons sorgen für einen ‚Höllenlärm'.

Der Kreisverband hat zu dieser Problematik ein differenziertes Positionspapier erarbeitet, das im Internet unter *www.vcd.org/vorort/duesseldorf/themen/umweltqualitaet/laerm/* nachzulesen ist. Auf dieser Grundlage unterstützen wir verschiedene Initiativen von Betroffenen. Direkter Ansprechpartner für dieses Thema: *Hans Jörgens, hans.joergens@vcd-duesseldorf.de*

Güterzug in Ratingen-Lintorf Foto: Benedictus/Wikimedia, Creative Commons Lizenz

Newsletter

Kostenlose Informationen
Der VCD Düsseldorf gibt seit einem Jahr einen monatlichen Newsletter heraus unter anderem mit Terminhinweisen, Verkehrsnachrichten, Kommentaren und aktuellen Links. Auch wer nicht Mitglied ist, kann ihn kostenlos abonnieren. Eine formlose Nachricht an *newsletter@vcd-duesseldorf.de* genügt. Eine Zusendung per Briefpost ist leider nicht möglich.

Online-Aktion

‚Gute Bahn - Schlechte Bahn'
Der VCD Bahntest 2011 zeigte: Die Bahn ist besser als ihr Ruf. Doch stimmt das? Wie gut ist der deutsche Bahnverkehr tatsächlich? Auf *www.vcd.org/bahngeschichten.html* sammelt der VCD- Bundesverband Erfahrungsberichte – in Wort und wenn möglich auch in Bild. Die Schilderung von individuellen Erlebnissen – sowohl positiven als auch negativen – vom Bahnfahren soll ein deutschlandweites Stimmungsbild deutlich machen. Die Online-Aktion läuft bis Ende März.

Texte: Jost Schmiedel

Flüssige Äpfel

Apfelernte in Urdenbach
Es war ein kühler Morgen im Oktober, als der Waldkindergarten sich zur jährlichen Apfelernte ins idyllische Urdenbach aufmachte. Der Autoverkehr zur Stoßzeit um acht Uhr morgens ging nur schleichend vonstatten. Doch entschädigt wurden wir von dem Anblick des Benrather Schlosses und dem Ausblick auf das Urdenbacher Rheinufer.

Am Treffpunkt versammelten sich alle Kinder, Erzieher und Erzieherinnen und Apfelerntehelfer und -helferinnen aus der Elternschaft in einem großen Anfangskreis. Wir vertrieben uns die Wartezeit auf unserem ‚Herrn von den Apfelwiesen', wie er von uns liebevoll genannt wurde, mit lustigen Liedern rund um den Apfel.

Wie im Bilderbuch
Da kam auch schon der ‚Herr' vorgefahren: Ein sehr sympathischer junger Mann, der mit seinem großen Hut und breitem Lächeln fast so aussah, als wäre er einem Bilderbuch entsprungen. Er erklärte uns zunächst den Fußweg zur Urdenbacher Apfelwiese – und der stellte sich als ein weiteres Highlight heraus und führte uns an weidenden Kühen (von unseren Mädchen von weitem freudestrahlend für Pferde gehalten) und einem wunderschönen Stück Erde vorüber.

Große Apfelbäume, kleine Kinder Foto: Wakiga

Gegen Ende nahm uns unser ‚Apfelmeister' wieder in Empfang und brachte uns auf eine große Wiese mit alten Apfelbaumbestand. Das war unser Ziel. Die Kinder stürmten voraus und durften erst einmal die Wiese erkunden. Eine kleine Ziegenherde fühlte sich gestört und suchte eilig das Weite.

Es regnet Äpfel
Unser ‚Apfelsaftchef' verkündete nochmals die heutige Mission: Apfelsaftpressen! und, wie sich später herausstellte, auch ein Apfelspalten-Schnellessen. Dafür brauchten wir aber erst ganz viele Äpfel, doch die hingen noch oben im Baum. Manche Kinder versuchten zaghaft, durch Rascheln an den Zweigen die Äpfel zum Fallen zu bewegen – keine sehr erfolgreiche Methode! Da nahm unser Apfel-Fachmann eine lange Stange, die am oberen Ende einen Haken hatte und schüttelte damit die Äste im Apfelbaum so kräftig, dass ein wahrer Hagel an Früchten auf die feuchte Wiese herunter prasselte. Da waren alle Kinder froh, dass sie ihre Fahrradhelme aufhatten!

Die heruntergefallenen Äpfel – und nur diese sind wirklich reif – wurden aufgesammelt. So manch ein wohlschmeckender ‚Kaiser-Wilhelm' oder ‚Jakob-Level', zwei der alten Apfelsorten in der Urdenbacher Kämpe, wurden von den Erziehern schnell in mundfertige Stücke geschnitten und schmeckten uns allen. Aber dann wurden die vollen Apfelkörbchen zu den auf der Wiese platzierten Apfelschneidern gebracht, die mit einem scharfen, großen Messer die Äpfel viertelten.

Der Saft fließt
Die frisch geviertelten Äpfel wurden anschließend zu einem Häcksler gebracht, wo eine ganze Mannschaft von Kindern an einem großen Rad drehen durfte, um aus diesen großen Stücken ganz kleine Stücke zu häckseln. Diese Häckselstückchen wurden dann in einen unter der Saftpresse in einem Eimer stehenden Jutesack gefüllt. Über dem Jutesack wurde dann wieder gekurbelt, und dadurch wurde ein großes Stück Holz, das auf den Sack gelegt worden war, nach unten gedrückt, und so kam der erste naturtrübe Apfelsaft in unsere Becher – sehr lecker!

Die Kinder sammelten gefühlte Tonnen von Äpfeln; körbeweise wurden Apfel geviertelt, gehäckselt und gepresst; literweise wurde der Apfelsaft getrunken und viele, viele Äpfel verschwanden auch schon vor der Weiterverarbeitung in unseren Mägen. Nach getaner Arbeit half ein tolles gemeinsames Frühstück auf der wunderschönen Wiese zur Stärkung der frisch gepresste Saft durfte dabei natürlich nicht fehlen. Eine gelungene Apfelernte für Jung und Alt – so wie sie war, so muss sie sein. Dankeschön!

Goran Poznanovic

Waldkindergarten

Adresse

Waldkindergarten Düsseldorf e.V.
Büro: Umwelt-Zentrum Düsseldorf
Merowingerstraße 88
40225 Düsseldorf
Fon: 0211-330737
Fax: 0211-330738
Net: www.wakiga.de

Informationen

Der Waldkindergarten Düsseldorf e.V. (gegründet 1998) ist inzwischen mit zwei Gruppen zu je 15 Kindern in Düsseldorf-Rath unterwegs. Jeweils drei MitarbeiterInnen ziehen mit den ‚BaumTänzern', den ‚Waldwichten' und einem Bollerwagen morgens los, um die Geheimnisse des Waldes zu erkunden und nach Herzenslust im Matsch zu spielen. Bis 13 Uhr haben sie viel Zeit, um Lieder zu singen, den ‚Forscherplatz' zu besuchen und über Baumstämme zu balancieren.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, dann besuchen Sie unsere Homepage! Unter **www.wakiga.de** finden Sie unser Konzept, Fotos aus dem Kindergartenalltag, einen Aufnahmeantrag zum download und viele nützliche Informationen.

Wenn Sie sich für den Standort im Düsseldorfer Süden interessieren, steht Ihnen gerne Frau Böhning unter Fon: 0211-7118456 für Rückfragen zur Verfügung. Allgemeine Infos finden Sie unter www.waldkobolde.de.

Wichtig: Bitte angeben, ob Sie den nördlichen oder den südlichen Standort bevorzugen!

Niemandsland e. V.

Verein zur Entwicklung einer öko-sozialen Verbraucherkultur in städtischer Nachbarschaft

Adresse

Niemandsland e.V.
Oberbilk, Heerstraße 19-21
40227 Düsseldorf
Fon: 0211-7888706
Fax: 0211-9777188
Mail: info@niemandsland.org
Net: www.niemandsland.org
und www.oekoma.de

Ansprechpartner
Hanno Thulmann: Vorstand, Küche, Mitgliederbetreuung, Veranstaltungen, Fon: 0178-2360023
Rolf Schneider: Haus und Hof
Dirk Schlieper: Kasse, Buchhaltung
Wolfgang Wilde: Kompost
Stefan Rahm: Stadt-Land-Achse
Hans-Rainer Jonas: Raumbuchungen, Mail: info@hv-jonas.de

Angebot

Arbeits- und Gesprächskreise, weiterbildende Workshops, Infos zur Stadt-Land-Achse, Ausstellungen und Musikfeste

Termine werden angekündigt auf www.niemandsland.org bzw. www.oekoma.de

Termine

Gemeinsames Essen
Mittagstisch:
biologisch-vollwertig-vegetarisch mit verschiedenen Köchen
Mo – Sa um 13 Uhr
Abendtisch:
makrobiotisch
Di und Fr um 19 Uhr
Anmeldung zum Essen 2 Stunden vorher unter Fon: 0211-7213626

Mitkochen
Wer mitkochen möchte, sollte sich anmelden und zwei Stunden vorher da sein.

Impressionen aus dem Niemandsland

In der Küche Foto: Niemandsland

Im Laden Foto: Christian Marwitz

Im ‚Weltenraum' Foto: Hanno Thulmann

Unsere Autorinnen und Autoren

Daniela Zinsmeister: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Erika Bosch: Mitglied u.a. der Baumschutzgruppe Düsseldorf, Hobby-Imkerin
Hildegard Düsing-Krems
Holger Pieren: Geograph, Mitarbeiter und stellvertretender Geschäftsführer der Biologischen Station Haus Bürgel (Zoologie, Landschaftsplanung)
Jörn Wiertz: Mitorganisator des ersten Düsseldorfer Sozialforums, Mitglied von Attac und des Eine-Welt-Netzes NRW
Jost Schmiedel: Sprecher des VCD-Kreisverbandes Düsseldorf/Mettmann/Neuss, Mitglied im grünstift-Trägerkreis
Lika Weingarten: Redaktionsleitung des ***grünstift***, Vorstandsmitglied der BUND-Kreisgruppe, Mitglied im NABU
Matthias Möller: Vorsitzender der NaturFreunde Düsseldorf, Mitarbeit in der Bürgerinitiative gegen die L404, Mitglied im grünstift-Trägerkreis
Michael Bonke: Mitbegründer der ‚Transition Town Movement'-Initiative in Düsseldorf
Paul Ludwig Henrichs: Mitglied des NABU-Stadtverbandes, Mitglied im *grünstift*-Trägerkreis
Regine Barth: NaturFreunde-Mitglied
Reinhold Zimmermann: Mitglied im NABU, Hobby-Imker im VHS-Biogarten
Sabine Klaucke: Biologin, ***grünstift***-Redaktionsmitglied
Wilfried Brandt: Fachreferent für Bauen, Stadtentwicklung, Verkehrsplanung und Umweltschutz, Mitglied im ADFC und VCD
Wilfried Höhnen: Vorstandsmitglied im NABU-Stadtverband Düsseldorf, Mitglied der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft des NABU

Impressum

Herausgeber: Umwelt-Zentrum Düsseldorf e.V. Der Herausgeber hat keinerlei Einfluss auf die Redaktionsgemeinschaft der beteiligten Verbände.
Spendenkonto: Dresdner Bank, BLZ 300 800 00 Ktonr.: 0210867701, Stichwort: grünstift
Trägerkreis: Lika Weingarten (BUND), Paul Ludwig Henrichs (NABU), Matthias Möller (NaturFreunde), Hanno Thulmann (Niemandsland), Thomas Eggert (Ökotop Heerdt), Jost Schmiedel (VCD), Goran Poznanovic (Waldkindergarten)
Redaktion: Lika Weingarten (Leitung, Fon: 0211-663582, Mail: likaweingarten@gmx.de), Sabine Klaucke, Inga Kotlarek-Jöckel, Daniela Zinsmeister, Ute Brandau, Heike Beermann
Anzeigen: Helwig von Lieben, Umwelt-Zentrum, Fon: 0211-330737, Fax:0211-330738
Layout: Christoph Niermann/sehwerk.de, Düsseldorf
Druck: Z.B.! Kunstdruck, Köln
Auflage: 4.000 Exemplare; Erscheinungsdaten: 1.1. 1.5. 1.9.; Abgabeschluss für Artikel und Anzeigenvorlagen: fünf Wochen vor Erscheinen
Zu den Artikeln: Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen usw. Sie behält sich die Kürzung und redaktionelle Bearbeitung von Artikeln vor und ist von Rechtsansprüchen Dritter auf eingesandte Fotos freigestellt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.
Nachdruck ist auszugsweise – mit Quellenangabe – ausdrücklich erwünscht. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Januar

DIENSTAG 10.1. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 11.1. 19 UHR
Power-Point-Vortrag: Vögel beobachten in Düsseldorf
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

DONNERSTAG 12.1. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 14.1. 13 UHR
5. Läufertreffen ‚für den inneren Schweinehund'
Für Läufer und (Nordic-)Walker. Benefizlauf zugunsten des Tierheims Düsseldorf. 10 Euro, Info unter www.actiondates.de und Fon: 0211-55020580
actiondates Sport und Eventmanagement/NordicBaby

MONTAG 16.1. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

FREITAG 20.1. 19.30 UHR
Vortrag: Die Greifvögel der Welt
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düss./Fachgruppe Natur- & Heimatkunde, Umweltschutz

SAMSTAG 21.1. 15 UHR
Kinderführung: ‚Zeigt her eure Füße'
3 Euro, Infos und Anmeldung Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 22.1. 9.48 UHR
Wanderung: von Viersen-Boisheim nach Breyell
Ab: Hbf Düsseldorf, ERB Richtung Venlo
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 25.1. 18-19.30 UHR
Treff: Feuchteschäden und Schimmelgefahr in Wohnungen
Anmeldung erforderlich unter 0211-71064930
Verbraucherberatungsstelle, Heinz-Schmöle-Straße 17
Verbraucherzentrale NRW, VHS, Stadtwerke u. a.

SAMSTAG 28.1. 10-CA. 14 UHR
Exkursion: Wintergäste am Unterbacher See
Ab: Parkplatz Unterbacher See Südstrand, Am Kleineforst
NABU Düsseldorf

SONNTAG 29.1. 9.30 UHR
Wanderung: Winterwanderung durchs Burgholz
Ab: Hbf Düsseldorf, S8 nach Wuppertal
NaturFreunde Düsseldorf

Februar

MITTWOCH 1.2. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

FREITAG 3.2. 19.30 UHR
Vortrag: Flechten als Klima- und Bodenschützer
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düss./Fachgruppe Natur- & Heimatkunde, Umweltschutz

SONNTAG 5.2. 11 UHR
Öffentliche Führung im Museum für Naturkunde
Erwachsene 5, erm. 3,50 Euro, Kinder 1 Euro
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DONNERSTAG 9.2. 18-20 UHR
Vortrag: Energieeinsparverordnung 2009-2012
Anmeldung erforderlich unter 0211-1710370
Haus & Grund, Oststraße 162
Haus & Grund, SAGA

DONNERSTAG 9.2. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

SAMSTAG 11.2. 8-18 UHR
Exkursion: Nationalpark Gelderse Poort bei Nijmwegen (NL)
Ab: Parkplatz Düsseldorf-Kaiserswerth, An St. Swidbert
NABU Düsseldorf

SONNTAG 12.2. 9.30 UHR
Wanderung: vom Düsseltal ins Mettmanner Bachtal
Ab: Hbf Düsseldorf, S8 nach Erkrath-Hochdahl
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 14.2. 10 UHR
Veranstaltungsreihe: ‚Blick auf die Natur'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e. V.

DIENSTAG 14.2. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DIENSTAG 14.2. 19.30 UHR
Vortrag: Kohlendioxid als Rohstoff für die Energiegewinnung
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 15.2. 19 UHR
Lichtbild-Vortrag: Nach Lesbos – nicht nur der Vögel wegen
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 25.2. 10-14 UHR
Vortrag u. Praxis: Obstbaumpflege - Schwerpunkt Jungbäume
Grundzüge der Pflanzung und des Erziehungsschnittes von jungen hochstämmigen Obstbäumen, 14 Euro, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SONNTAG 26.2.
Exkursion: Hochwasserspuren am Rhein
Wanderung im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Der Natur auf der Spur' von LNU und WDR 5. Infos unter www.biostation-D-Me.de und www.WDR5.de
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Ortsausgang Monheim-Baumberg
Biologische Station Haus Bürgel

MONTAG 27.2. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DIENSTAG 28.2. 16-18 UHR
Diskussion: Grenzen der guten Tat
Was bewirken Lebensmittelausgaben, Tafeln, Suppenküchen und Kleiderkammern? Welche Auswirkungen hat die Inanspruchnahme für die NutzerInnen?
Rather Familienzentrum, Rather Kreuzweg 43, Düsseldorf
Caritasverband Düsseldorf

MITTWOCH 29.2. 18-20 UHR
Vortrag: Barrierefreiheit und energetische Sanierung
Anmeldung erforderlich unter 0211-71064930
Verbraucherberatungsstelle, Heinz-Schmöle-Straße 17
Verbraucherzentrale NRW, Umweltamt u. a.

MITTWOCH 29.2. 20 UHR
Vortrag: Woher kommt der Rhein?
Mit dem Rad von Schloss Benrath bis zur Quellregion
Erwachsene 4 Euro, Kinder 1,50 Euro
Ab: Eingang des Museums für Naturkunde, D-Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

März

DONNERSTAG 1.3. 15 UHR
Selbstorganisierte Altenarbeit
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Arbeitsgruppe ‚Selbstorganisierte Altenarbeit' Ökotop Heerdt

FREITAG 2.3. 19.30 UHR
Vortrag: Naturparadiese aus 2. Hand – Erfolg durch Pflege
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düss./Fachgruppe Natur- & Heimatkunde, Umweltschutz

DIENSTAG 6.3. 19 UHR
Diskussion: ‚Gesellschaftliche Verantwortung im Wirtschaftssystem'
Maxhaus, Schulstr. 11, Düsseldorf
Maxhaus – Katholisches Stadthaus in Düsseldorf

DIENSTAG 6.3.
Diskussion: ‚Sind wir wirklich noch zu retten?'
Infos auf www.netzwerk-oese.de
Netzwerk Ökosoziale Entwicklung Düsseldorf

DIENSTAG 6.3. 19.30 UHR
Vortrag: ‚Kulturschock Brasilien'
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

MITTWOCH 7.3. 19 UHR
Jahreshauptversammlung des NABU Düsseldorf
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

MITTWOCH 7.3. 19.30 UHR
Neuentreff
ZAKK, Fichtenstraße 40
Greenpeace

DONNERSTAG 8.3. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 9.3. 18-20 UHR
Exkursion: Zu den Steinkäuzen in der Urdenbacher Kämpe
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel/Gartenamt Stadt Düsseldorf

SAMSTAG 10.3. 10 UHR
Frühstück im Cafe, Hofführung, Einkauf im Hofladen, Wanderung Südpark Buga
WFAA Bioland Bauernhof Südpark, In den großen Banden, D-Wersten
Anmeldung unter: www.bauer-trifft-stadtmensch.de
actiondates Birgit Stenger

SA./SO. 10./11.3. 9-16.30 UHR
Seminar: Entwurfsseminar für den eigenen Hausgarten
56 Euro, MIN 7, Anmeldung bis 5.3. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

DIENSTAG 13.3. 19 UHR
Jahreshauptversammlung der BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

MITTWOCH 14.3. 18-20 UHR
Treff: Einsatz von Wärmepumpen im Wohnungsbau
Anmeldung erforderlich unter 0211-71064930
Verbraucherberatungsstelle, Heinz-Schmöle-Straße 17
Verbraucherzentrale NRW, VHS, Umweltamt u. a.

FREITAG 16.3. 19.30 UHR
Vortrag: Umweltfreundliche und -schonende Ernährung
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 17.3. 10 UHR
Exkursion: Besichtigung des Schepershofes
Anmeldung unbedingt erforderlich
Ab: Schepershof, Windrather Bachtal
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 17.3. 14-16.15 UHR
Vortrag: Bärlauch, Löwenzahn, Giersch & Co
8 Euro, MIN 7, Anmeldung erbeten unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 17.3. 15 UHR
Familienführung: Zum Vogel des Jahres gekürt
3 Euro, Infos und Anmeldung Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

SONNTAG 18.3. 9.30 UHR
Radtour: auf dem Panoramaradweg Niederbergbahn
Ab: Hbf Düsseldorf, S8 nach Haan-Gruiten
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 18.3. 9.37 UHR
Wanderung: von Mettmann-Stadtwald zur Grube 7
Ab: Hbf Düsseldorf, S28 nach Mettmann-Stadtwald
NaturFreunde Düsseldorf

MONTAG 19.3. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

DONNERSTAG 22.3. 19 UHR
Jahreshauptversammlung des VCD Kreisverband D/ME/NE
Bürgerhaus im Stadtteilzentrum Bilk, Bachstraße 145
Raum 1
VCD Düsseldorf

FREITAG 23.3. 20 UHR
Kulturabend: Film
Im Grauen Haus, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SONNTAG 25.3. 11-14 UHR
Veranstaltung: Hörst Du die Stille?
Gehen, schauen, lauschen, Räume für schöne ‚Auenblicke'. Wetterfeste Kleidung und Sitzunterlage mitbringen, 5 Euro, Anmeldung erf. unter 0211-9961212
Ab: Monheim-Baumberg, Haus Bürgel, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SONNTAG 25.3. 14 UHR
Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr
100 Jahre NaturFreunde Düsseldorf - vom Gestern ins Morgen
ZAKK, Fichtenstraße 40, Düsseldorf
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 25.3. 14-16.15 UHR
Seminar: Die Rose, Königin des Gartens
14 Euro, MIN 7, Anmeldung bis 19.3. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

DIENSTAG 27.3. 18.30-20 UHR
Vortrag: Einsatz erneuerbarer Energien im Gebäudebestand
Anmeldung erbeten unter 0211-8212121
Stadtwerke Düsseldorf, Kundenzentrum, Höherweg 100
Stadtwerke Düsseldorf Energieberatung

FRETAG 30.3. 15-20.30 UHR
SAMSTAG 31.3. 9-17 UHR
Seminar: Obstbau, Obstsorten und Obstbaumschnitt
57 Euro, MIN 10, Anmeldung bis 26.3. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 31.3. 18-20.30 UHR
Vogelstimmen-Exkursion: Auf den Spuren von Jüchtwind und Baumgeistern
Bitte Ferngläser mitbringen!
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D- Himmelgeist, Wanderparkplatz am Kölner Weg
Biologische Station Haus Bürgel/Gartenamt Stadt Düsseldorf

April

SONNTAG 1.4. 11 UHR
Exkursion: Literarische Frühlingsgefühle
5 Euro, Anmeldung erforderlich unter 0211-717871
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Buchhandlung Dietsch

DIENSTAG-DONNERSTAG 3.-5.4. 10-13 UHR
DIENSTAG-FREITAG 10.-13.4. 10-13 UHR
Für Kinder: Offene Museumswerkstatt und Sonderaktionen
Infos unter www.schloss-benrath.de und Fon: 0211-8997216
Museum für Naturkunde am Schloss Benrath
Museum für Naturkunde, Stiftung Schloss und Park Benrath

DIENSTAG 10.4. 10 UHR
Veranstaltungsreihe: ‚Blick auf die Natur'
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e. V.

DIENSTAG 10.4. 19 UHR
Mitgliedertreffen BUND Kreisgruppe
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
BUND Kreisgruppe Düsseldorf

DONNERSTAG 12.4. 19.30 UHR
Monatstreffen VCD – Gäste willkommen!
VCD Geschäftsstelle, Grupellostraße 3
VCD Düsseldorf

FREITAG 13.4. 19.30 UHR
Vortrag: Düsseldorf im 2. Weltkrieg
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SAMSTAG 14.4. 14-16 UHR
Obstblütenwanderung durch die Urdenbacher Kämpe
Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten. 2,50 Euro
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
NABU / Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 15.4. 10.30-13.30 UHR
Workshop: Pilze die auch im eigenen Garten gedeihen
18 Euro, MIN 8, Anmeldung bis 10.4. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

MONTAG 16.4. 19 UHR
Öffentliche Sitzung des Umweltforums
Umwelt-Zentrum, Merowingerstraße 88
Umweltforum Düsseldorf

MITTWOCH 18.4. 19 UHR
Vogelstimmenseminar
Haus der Kirche, Bastionstraße 6
NABU Düsseldorf

FREITAG 20.4. 16-17.30 UHR
Für Kinder von 6-10 Jahren: ‚Kistengärten'
6 Euro, MIN 6, Anmeldung bis 16.4. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SAMSTAG 21.4. 7-CA. 17 UHR
Exkursion: Blaukehlchen im Nationalpark Groote Peel (NL)
Ab: P&R Platz Haltestelle: Haus Meer
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 21.4. 10-17.15 UHR
Veranstaltung: Wildkräuter sammeln und verarbeiten
25,90 Euro plus Umlage, Anmeldung erf. Fon: 02173-7944555
Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg und VHS-Küche, Langenfeld, Kulturzentrum
Biologische Station Haus Bürgel / VHS Langenfeld

SONNTAG 22.4. 11-14 UHR
Pflanzentauschbörse im Nordpark im Ballhaus
D-Stockum, Kaiserswerther Str. 390; U78, U79 Haltestelle: Nordpark
VHS Biogarten, Gartenamt Stadt Düsseldorf u.a.

SONNTAG 22.4. 11 UHR
Park Lantz - Ein später Landschaftspark des 19. Jahrhunderts
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Parkeingang Lohauser Dorfstraße
Gartenamt Stadt Düsseldorf

SONNTAG 22.4. 14-18 UHR
Tag der Erde 2012
Ökotop Heerdt, Am Ökotop 70
Ökotop Heerdt e.V.

SONNTAG 22.4. 15 UHR
LiteraturCafé: ‚Verbrannte Dichter - entartete Kunst'
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

DIENSTAG 24.4. 19.30 UHR
Vortrag: Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit (IDA)
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

FREITAG 27.4. 14 UHR
Exkursion: Obstbaumblüte in Himmelgeist
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: Wanderparkplatz Kölner Weg
Gartenamt Stadt Düsseldorf

FREITAG 27.4. 19.30 UHR
Vortrag und Führung durch die Ausstellung ‚Stolpersteine'
Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düss./Fachgruppe Natur- & Heimatkunde, Umweltschutz

SAMSTAG 28.4. 6-CA. 8.30 UHR
Vogelkundliche Wanderung durch den Schlosspark Düsseldorf-Benrath
Ab: vor dem Eingang des Museums für Naturkunde im Schloss Benrath
NABU Düsseldorf

SAMSTAG 28.4. 11-13 UHR
Für Kinder: Frühlings-Erlebnisexkursion
für (Groß-) Eltern und Kinder von 6-9 Jahren. Spannender Spaziergang durch die Urdenbacher Kämpe. Bitte an robuste Kleidung und kleinen Imbiss denken! Erw. 6, Kinder 3 Euro, Anmeldung erf. Fon: 0212-9961212
Ab: Haus Bürgel, Monheim-Baumberg, Urdenbacher Weg
Biologische Station Haus Bürgel

SAMSTAG 28.4. 14-16.15 UHR
Seminar: Anbau von Kräutern und Gewürzen
13 Euro, MIN 7, Anmeldung bis 23.4. unter 0211-8994150
D-Wersten, VHS-Biogarten im Südpark
VHS Biogarten

SONNTAG 29.4. 9 UHR
Radtour: Auf dem Natura Trail zur Wenzelnbergschlucht
Ab: Naturfreundehaus Gerresheim, Morper Straße 128
NaturFreunde Düsseldorf

SONNTAG 29.4. 11 UHR
Spee'scher Graben - Geschichte und Erneuerung
Erw. 2,50 Euro, Anmeldung Fon: 0211-8994800
Ab: D-Carlstadt, Mariensäule, Maxplatz
Gartenamt Stadt Düsseldorf

Vorschau Mai

SONNTAG 6.5. 6.30-8.30 UHR
Vogelstimmenwanderung in der Urdenbacher Kämpe
Ab: D-Urdenbach, Wanderparkplatz Baumberger Weg
Biologische Station Haus Bürgel / Gartenamt Düsseldorf

SONNTAG 6.5. 10-CA. 12.30 UHR
Stunde der Gartenvögel
Ab: Eingang Museum für Naturkunde Schloss Benrath
NABU Düsseldorf